

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten und Abonnements-Aufnahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Maribor Zeitung

Furchtbare Explosion in einer spanischen Pulverfabrik

30 Tote, 90 Vermißte, 200 Verletzte / Güterzug vom Erdboden verschwinden!

Interview mit Graf Ciano

Italien für ein mächtiges, geeignetes Spanien — Spanien darf unter allen Umständen auf den Duce und Italien rechnen

Burgos, 10. Juli. (Avala.) Die spanischen Blätter veröffentlichen ein Interview, welches der italienische Außenminister Graf Ciano, der sich soeben auf der Reise nach Spanien befindet, einem Mitarbeiter der spanischen Nachrichtenagentur »Efe« gewährt hat. In dem Interview heißt es u. a., daß der Duce und Italien seit jeher das größte Vertrauen in den Genius der Soldaten und Staatsmänner besessen habe, die auch an den Duce und Italien trotz der Versuche der gemeinsamen Gegner glauben, diesen ihren Glauben zu erschüttern. Nichts auf dieser Welt könne das neue Italien von dem im Befreiungskriege erneuerten Spanien mehr trennen. Italien ist der Ansicht — sagte Ciano —, daß der Bestand eines mächtigen und geeigneten Spaniens zu den wesentlichen Interessen Italiens zählt. Spanien darf sicher sein, daß es unter allen Umständen auf die Freundschaft des Duce und des faschistischen Italien rechnen kann.

Madrid, 10. Juli. (Avala.) Gestern ereignete sich in einer Pulverfabrik im Dorfe Penaranda de Bracamonte in der Nähe von Salamanca auf bisher noch nicht geklärt Art und Weise eine Explosion, die verheerende Folgen zeitigte. Durch die ungeheure Kraft der Explosion wurden 30 Personen auf der Stelle getötet, weitere

90 Personen werden vermißt und dürften ebenfalls zerrissen worden sein, während 200 Personen verletzt wurden. Ein Güterzug, der sich auf der kleinen Bahnstation befand, wurde buchstäblich zu Staub und Asche. Aus Salamanca, Zamora, Avila und Valladolid wurden unverzüglich Truppen und Feuerwehren an den Unglücksort

entsendet. Die Löscharbeiten gestalten sich angesichts des durch die Explosion ausgelösten Brandes sehr schwierig, da infolge der Dürre Wassermangel herrscht. Generalissimo Franco ließ als erste Hilfe für die betroffene Bevölkerung den Betrag von 200.000 Peseten übermitteln.

Chinesische Prophezeiung

DER CHINESISCHE GENERAL TSCHENG TSCHENG ERKLÄRT, CHINA WERDE NOCH VOR 1941 DEN SIEG ÜBER JAPAN DAVONTAGEN

Tschungking, 10. Juli. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In einer anläßlich des zweiten Jahrestages des chinesisch-japanischen »Zwischenfalles« gehaltenen Rundfunkrede erklärte der chinesische Kriegeminister Ho Ying Tschin, daß die Japaner nur unter größten Schwierigkeiten Truppen nach China brächten, wo von 48 japanischen Divisionen 31 ständig engagiert seien. Der Rest müsse ständig in der Mandschurei verwendet werden. Nach Ansicht des chinesischen Kriegeministers könne man die japanischen Verluste auf mehr als 900.000 Tote und Verwundete beziffern, wodurch

sich die Zahl mit den chinesischen Verlusten ausgleiche.

General Tscheng Tscheng, Mitglied des Militärrates der Kuomintang, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß China noch vor Ablauf des Jahres 1941 den Sieg über Japan davontragen werde. Diesen seinen Glauben begründe er mit dem Anwachsen d. chinesischen Streitkräfte und der Erschöpfung der japanischen Heere. Am Schlusse fügte General Tscheng Tscheng die Bemerkung hinzu, daß Japan außerstande sei, mit einer anderen Großmacht in einen Krieg zu treten.

rigen Sohn so unglücklich, daß der Kleine kurz darauf starb.

Nackt aus dem Krankenhaus geflüchtet.

Die Pariser Polizei ist auf der Suche nach einem nackten Gefangenen. Es handelt sich um einen Verbrecher, der im Gefängnis erkrankte und in ein Hospital für Gefangene gebracht werden mußte. Eines Morgens war er verschwunden. Die Gitter vor dem Fenster waren mit einer Stahlsäge entfernt worden. Um über die Gefängnismauer zu gelangen, hatte sich der Flüchtling ein langes Seil gewunden. Dazu nahm er mehrere Rollen Bandagen und seine Kleidungsstücke samt seinen Nachthemden. Man vermutet, daß ihm seine Braut die Stahlsäge ins Krankenhaus geschmuggelt hat und daß sie ihn zu einer verabredeten Zeit hinter der Gefängnismauer erwartete. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den nackten Flüchtling, der sich inzwischen Kleider verschafft haben dürfte, einzufangen.

Eine Maus fangt einen Einbrecher.

Warschau, 10. Juli. Auf eigenartige Weise konnte ein von der Polizei seit langer Zeit bereits gesuchter Einbrecher unschädlich gemacht und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Der Einbrecher hatte in den letzten Wochen eine ganze Reihe von Wohnungen ausgeplündert, ohne daß es gelungen wäre, ihm auf die Spur zu kommen. Dieser Tage stattete der Einbrecher auch der Wohnung eines Arztes einen nächtlichen Besuch ab. Dabei stieß er auf ein Kästchen, das mit besonderer Sorgfalt verschlossen war. Der Dieb hoffte in dem Kästchen viel Geld zu finden, öffnete es und griff mit der Hand hinein. Im gleichen Augenblick verbiß sich eine weiße Maus in einem Finger, so daß der Dieb Schreckensrufe ausstieß und sich auf diese Weise verriet. Da die Maus mit einer gefährlichen Krankheit geimpft war, mußte der Dieb sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Selbstmord

Bei der dritten Kapelle am Kalvarienberg wurde heute vormittags ein jüngerer Mann tot aufgefunden. Im Toten, der sich durch Erhängen das Leben genommen hatte, wurde der 40jährige Beamte des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Alois Novak erkannt, der schon längere Zeit an einem Nervenleiden laborierte und seit einigen Tagen abgängig war.

Zürich, den 10. Juli. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 20.76¼, Newyork 443 fünf Achtel, Brüssel 75.37¼, Mailand 23.34, Amsterdam 235.45, Berlin 178, Stockholm 107, Oslo 104.20, Kopenhagen 9.75, Prag 15.12¼, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.16, Buenos Aires 102 sieben Achtel.

Berlin wartet ab

STELLUNGNAHME DES »DANZIGER VORPOSTEN« ZU DEN DER PRESSE MITGETEILTEN POLNISCHEN BEDINGUNGEN.

Danzig, 10. Juli. (Avala.) In einer offensichtlichen Anspielung auf die Grenzen, über die die polnische Regierung in der Danziger Frage angeblich nicht hinaus gehen könne, behauptet der offiziöse »Danziger Vorposten«, daß die von der polnischen Regierung der Presse mitgeteilten Bedingungen keinesfalls eine Basis für die Entspannung der polnisch-deutschen Beziehungen bilden könnten. Das Blatt des Danziger Senats fügt dieser Feststellung hinzu: »Nur Polen kann an Verhandlungen mit Deutschland Interesse besitzen. Aus diesem Grunde braucht man polnischerseits von seiten Berlins auch nicht die geringste Bemühung erwarten. Die aus Paris lancierten

Nachrichten, denen zufolge der Reichsaußenminister v. Ribbentrop die Möglichkeit einer Reise nach London ins Auge gefaßt habe, können als ein Beitrag zur allgemeinen Verwirrung gewertet werden. Die Sache wird so dargestellt, als ob Berlin einen Kontakt suchen würde. Viel vernünftiger wäre es englischerseits, zur Entspannung in der Weise beizutragen, daß sich England nicht weiter für Polens »Glanzpolitik« einsetzt, da Polen glaubt, daß Frieden und Ordnung wegen Polen erschüttert werden könnten. England sollte der Regierung Polens schon einmal mitteilen, daß es nicht geneigt sei, wegen Polen in der Einkreisungspolitik bis zum Ende zu gehen.«

Churchill und Eden noch nicht kabinettfähig.

London, 10. Juli. (Avala.) In gut informierten Kreisen wird angenommen, daß die Neuwahlen in England zum heurigen Jahresende stattfinden würden. In den gleichen Kreisen glaubt man ferner, daß der Eintritt Winston Churchills und Edens in die Regierung vor den Wahlen auch trotz der Kampagne nicht erfolgen werde, die von einem Teil der englischen Presse zugunsten der beiden genannten Politiker betrieben wird.

Eifersuchtsmord an einem Arzt.

Paris, 10. Juli. Dr. Jean Chalone kam gerade aus einer Privatklinik, als ein Mann auf ihn zutrat und ihn fragte: »Sind Sie Dr. Chalone?« Bevor der Arzt noch antworten konnte, zog der Mann einen Revolver und feuerte auf den Arzt einige

Schüsse ab. Der Arzt brach auf der Stelle tot zusammen. Der Mörder, der 43jährige Jacques Sampieri, ein Angestellter bei den städtischen Gaswerken, ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, festnehmen und erklärte bei der Einvernahme, er habe eigentlich gar keine Tötungsabsicht gehabt, sondern nur dem Arzt sagen wollen, er möge seine Frau in Ruhe lassen. Dr. Chalone habe seine Kinder behandelt, sich dabei aber außerdem allzusehr, um seine »Sampieris« Frau bemüht.

Statt einen Spatzen — den Sohn erschossen.

Bukarest, 10. Juli. In der Gemeinde der Tohani trug sich ein erschütternder Zwischenfall zu. Der Landwirt Sarbulescu ging mit mehreren Bekannten auf die Spatzjagd. Bei 1. Schuß verfehlte er auf das Ziel und traf seinen eigenen 12-jäh-

Neue Luftkämpfe am Buirnor

Tokio, 10. Juli. (Avala.) Die Agentur Domei meldet aus Hsinking, daß gestern über dem Buirnor-See ein heftiger Luftkampf zwischen einer japanischen Eskadrille und 40 sowjet-mongolischen Flugzeugen stattgefunden habe. Die Japaner haben — nach japanischen Meldungen — 20 Flugzeuge abgeschossen. Ein japanisches Flugzeug wird vermißt.

Der Deutsche Müller gewann den Grand Prix

Reims, 10. Juli. Bei dem Wettrennen um den französischen Grand Prix siegte der Deutsche Müller, der mit seinem Wagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 169.30 Stundenkilometer erzielte.

Die Slowakei im europäischen Luftverkehrsnetz

Preßburg, 10. Juli. Seit gestern ist die Slowakei in das europäische Luftverkehrsnetz einbezogen. In feierlicher Weise wurde gestern die Luftverkehrslinie Wien — Preßburg — Pityan eröffnet. Den Verkehr besorgen auf dieser Strecke die Verkehrsflugzeuge der Deutschen Lufthansa.

Blitz heilt einen Gelähmten.

Warschau, 10. Juli. In der Ortschaft Chojno (Bezirk Lodz) ereignete sich ein nicht alltäglicher Zwischenfall. Während eines Gewitters schlug ein Blitz in ein Haus ein und steckte es in Brand. Ein Ehepaar wurde von dem Blitz erschlagen, während der 18-jährige Sohn, der seit vielen Jahren gelähmt war, wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Als sich der Junge von seinem ersten Schrecken erholt hatte, sprang er, der janrelang überhaupt keinen Schritt tun konnte, plötzlich auf und stürmte laut schreiend auf die Straße. Der erlittene Nervenschock hatte den jungen Mann von seiner Lähmung geheilt, doch mußte er einer Anstalt übergeben werden, da sich bei ihm Anzeichen einer Geistesstörung bemerkbar machten.

Jugoslawisch-bulgarische Besprechungen in Bled

MINISTERPRÄSIDENT DR. GEORG KJUSEIANOV GESTERN IN BLEED EINGETROFFEN — HEUTE VORMITTAGS FAND IM HOTEL »TOPLICE« EINE EINGEHENDE AUSSPRACHE ZWISCHEN DR. KJUSEIANOV UND AUSSENMINISTER DR. CINCAR-MARKOVIĆ STATT

Bled, 10. Juli. Gestern um 11.15 Uhr traf Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge aus Beograd in Bled ein, wo er nach seiner Ankunft die Vorbereitungen zum Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Georg Kjusteianov und seiner Begleiter beaufsichtigte. Mit dem gleichen Zuge traf auch der Beograder bulgarische Gesandte Popov ein, der sich jedoch nach Rosenbach begab, um auf deutschem Boden seinen Regierungschef zu empfangen und zu begrüßen. Der Sonderzug, den die jugoslawische Regierung dem bulgarischen Regierungschef an der Grenze zur Verfügung gestellt hatte, traf in der Station Lesce-Bled Punkt 1.45 Uhr ein. Der kleine Bahnhof war in jugoslawischen und bulgarischen Farben reich geschmückt. Zum Empfang Dr. Kjusteianovs waren am Perron versammelt: Außenminister Dr. Cincar-Marković, der deutsche Gesandte v. Heeren, der stellvertretende Chef vom Protokoll Dr. Frankeš und der bulgarische Presseattaché Georgiev. Als der Zug hielt, entstieg ihm als Erster Ministerpräsident Dr. Kjusteianov. Die Begrüßung zwischen ihm und Außenminister Dr. Cincar-Marković war überaus herzlich. Der bulgarische Premier

minister war offensichtlich b. bester Stimmung. Dr. Cincar-Marković begrüßte ferner Frau Kjusteianov und Fr. Liliana Kjusteianov, die Tochter des bulgarischen Regierungschefs. Ministerpräsident Dr. Kjusteianov zog sodann den deutschen Gesandten v. Heeren und dessen Gemahlin ins Gespräch. Nach erfolgter Begrüßung begaben sich die hohen bulgarischen Gäste im Kraftwagen nach Bled. Im ersten Kraftwagen fuhren Dr. Kjusteianov und Dr. Cincar-Marković. Die bulgarischen Gäste sind im Hotel »Toplice« abgestiegen.

Nach der Ankunft fand ein Diner auf der Terrasse des Hotels »Toplice« statt. Teilnehmer waren Dr. Kjusteianov mit Familie, Außenminister Dr. Cincar-Marković und die bulgarische Suite. Abends unternahmen die bulgarischen Gäste eine Spazierfahrt nach Bohinj. Darnach fand ein Galasouper zu Ehren des bulgarischen Premiers statt. Die politische Aussprache zwischen den beiden Außenministern ist gestern zwanglos erfolgt, da die eigentlichen offiziellen Besprechungen für heute vormittags anberaumt waren.

Wie verlautet, wird Dr. Kjusteianov zwei Tage lang in Bled verbleiben und mehrere Aussprachen mit Dr. Cincar-Marković haben.

Der neue Hauptausschuß beschloß ferner den Ausschuß folgender Mitglieder aus der Partei: Dr. Milan Stojadinović, Gjura Janković, Ugrin Joksimović, Dušan Letica, Dr. Niko Novaković, Svetozar Stanković, Svetolik Stanković, Dobrovoje Stošović und Dušan Prisković. Da die Genannten aus der Partei ausgeschlossen sind, erlischt auch deren Mitgliedschaft des Hauptausschusses der Partei. Der neue Hauptausschuß verurteilte schärfstens die Aktion Dr. Stojadinović und seiner Anhänger. Ganz besonders scharf richtete sich das Urteil gegen die von Dr. Stojadinović gegen die Zagreber Verständigungsaktion gerichtete Interpellation. Am Schlusse appellierte der neue Ausschuß an die Disziplin aller Parteimitglieder.

Der bulgarische Staatsbesuch in Berlin



Zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten gab Reichsaußenminister v. Ribbentrop am Donnerstagabend im Hotel Esplanade einen Empfang. — Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Frau Kjusteianov im Hotel Esplanade. Dahinter: Der bulgarische Ministerpräsident und Frau von Ribbentrop.

Graf Ciano nach Spanien abgereist

Rom, 10. Juli. Außenminister Graf G. Ciano hat sich zu seiner Spanien-Reise gestern um 10.40 Uhr an Bord des Kreuzers »Eugenio di Savoia« eingeschifft und ist in Begleitung einer Kreuzer- und einer Zerstörer-Division nach Barcelona abgereist. Heute um 10 Uhr vormittags wurde auf der Höhe der Balearen vom Kreuzer »Eugenio di Savoia« aus im Rahmen einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen Italiens im Spanien-Kriege ein Lorbeerkrantz in die Meeresfluten geworfen. Graf Ciano trifft heute um 16 Uhr in Barcelona ein. Die Zusammenkunft des Grafen Ciano mit Staatschef Franco findet am

Dienstag nachmittags bei San Sebastian statt. Nach dem Besuche Madrids und der größeren Städte Spaniens wird sich Graf Ciano am 7. d. M. abends aus Malaga an Bord eines Großflugzeuges nach Italien begeben.

Neuer Generaldirektor der Postsparkasse

Beograd, 10. Juli. Der bisherige Generaldirektor der Postsparkasse Dr. Milorad Nedeljković wurde in der Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Generalsekretär des Verbandes der Geldinstitute in Zagreb Dr. Milenko Marković ernannt.

Scharfe Worte des Danziger Gauleiters Forster

Der Gauleiter gegen das polnische Munitionslager auf der Danziger Westerplatte. — Die Danziger Bevölkerung bereitet den deutschen Charakter Danzigs zu verteidigen.

Danzig, 10. Juli. RF. Gauleiter Forster hielt gestern in der Umgebung der Freien Stadt im Rahmen einer Kreisversammlung der NSDAP eine große Rede, in der er überaus scharfe Töne gegen Polen spielen ließ. Forster forderte vor allem die Auflösung des Munitionsdepots, welches die Regierung Polens am Eingang in den Danziger Hafen auf der Westerplatte errichtet hatte. Dieses Munitionsdepot bilde eine ständige Bedrohung des Hafens, während Danzig anderseits keine militärischen Verteidigungsvorbereitungen treffen dürfe. Polen habe kein Recht, auf dem Boden der Freien Stadt Munitionslager zu unterhalten. Der gegenwärtige Zustand sei unhaltbar. Danzig sei heute deutscher denn je zuvor und die ganze Danziger Bevölkerung sei fest entschlossen, daß Deutschland Danzigs mit dem Einsatz des Lebens zu verteidigen.

Sacha Guitry getraut



In Fontenay-le-Fleury fand die kirchliche Trauung des berühmten französischen Filmschauspielers Sacha Guitry mit Genevieve de Sereville statt. — Das Brautpaar nach der Trauung.

Raczinski wieder in London

Oberst Koc zwecks Anleiheverhandlungen nach England abgereist

Warschau, 10. Juli. Botschafter Raczinski ist gestern wieder nach London abgereist. In seiner Begleitung reiste auch Oberst Adam Koc, der in London die in der Vorwoche abgebrochenen Anleiheverhandlungen fortzusetzen beabsichtigt.

Diktatur in Syrien

Nach dem Rücktritt des syrischen Staatspräsidenten — Die Verfassung des Staates außer Kraft gesetzt

Damasus, 10. Juli. Der französische Hohe Kommissar in Syrien, Puaux, hat die Militärdiktatur eingesetzt. Puaux suspendierte das Parlament der Republik Syrien und bildete ein Direktorium unter seiner persönlichen Leitung. Diese Maßnahme des Kommissars erfolgte als Antwort auf den Rücktritt des Staatspräsidenten.

Dr. Stojadinović aus dem Regierungslager ausgeschlossen

DRAGIŠA CVETKOVIĆ ZUM NEUEN PRÄSIDENTEN DER JUGOSLAWISCHEN RADIKALEN UNION GEWÄHLT. — DIE LISTE DER AUS DER PARTEI AUSGESCHLOSSENEN.

Beograd, 10. Juli. Gestern um 19 Uhr vormittags fand unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Anton Korošec in Beograd eine gemeinsame Sitzung des engeren u. des breiteren Hauptausschusses der Jugoslawischen Radikalen Union statt. Für diese gemeinsame Sitzung wurden aus 9 Banaten 64 Vollmachten unterbreitet. Anwesend waren außerdem die nachstehenden Mitglieder des engeren wie auch des breiteren Hauptausschusses: Dr. Korošec, Dragiša Cvetković, Dr. Krek, Kulenović, Pantić, Čvrkić, Dr. Klar, Dr. Miškulin, Smodej, Dr. Kulovec, Pozderac, Čirić, Hadžihasanović Rajaković, Štrcin, Mihelčić, Snoj, Bešlić, Magarašević, Tomić, Bodžak, Dr. Grba, Miletić, Dr. Stijić, Suzujević, Altiparmaković, Popović, Kalamatijević, Čorbević, Čejović, Joksimović, Gurgutović, Ahmetović, Meštrović, Višnjevac, Kobasica, Gnjatović, Dr. Miljuš, Dr. Kožul, Rivanbegović, Kurbegović, Mužijević, Simonović, Božinović, Pantić, Milojković, Petrović, Dr. Radonjić, Nedić und Blagojević.

Zu Beginn der Sitzung hielt Dr. Korošec dem verstorbenen zweiten Vizepräsidenten der Partei, Dr. Mehmed Spahović, einen warmempfundenen Nachruf, in dem er den Menschen, Politiker und Staatsmann in großen Umrissen würdigte.

Sodann meldete sich Ministerpräsident Dragiša Cvetković zu Worte. Cvetković schilderte die Entwicklung der Verhältnisse innerhalb der Partei und kam auch auf die Unruhe zu sprechen, die die Parteiorganisation infolge der jüngsten Ereignisse ergriffen hatte. Seit 19. August 1938 sei weder der engere noch der breitere Ausschuß der Partei zu einer Sitzung zusammengetreten, obwohl dies die große Mehrheit der Mitglieder verlangt habe. Da einer der Vizepräsidenten gestorben, der andere hingegen krank gewesen sei, habe er, der Ministerpräsident selbst, die Initiative zur Einberufung dieser Sitzung übernommen und er appelliere an den Hauptausschuß, sein Vorgehen zu billigen. Daraufhin ordneten Dr. Korošec die Abstimmung über diesen Vorschlag an. Der Ausschuß stellte einstimmig fest, daß die Sitzung rechtskräftig einberufen worden war und berechtigt sei, alle wichtigen Beschlüsse zu fassen.

Einstimmig wurde sodann folgender Beschluß gefaßt: Zum Vorsitzenden der Partei wird Ministerpräsident Dragiša Cvetković gewählt. Erster Vizepräsident bleibt Dr. Anton Korošec, während an die Stelle Dr. Mehmed Spahović als des zweiten Vizepräsidenten sein Nachfolger Dr. Džafar Kulenović tritt.

Der Wahlvorschlag wurde mit einer begeisterten Beifallskundgebung einstimmig angenommen. Zu Sekretären der Partei wurden die aktiven Minister Dr. Krek, Pantić und Čvrkić gewählt. Kassier der Partei ist der Abg. Milojković.

Weitere Mitglieder des neugebildeten Hauptausschusses sind: Simonović, Dr. Miškulin, Dr. Klar, Smodej, Dr. Kulovec, Čirić, Pozderac, Hadžihasanović, Dr. Radonjić, Djuričić, Altiparmaković, Magarašević, Maštrović, Beslić, Tomić, Rajaković, Čejović und Dr. Miljuš.

Japanische Offensive in der Mongolei



Seit Anfang voriger Woche finden wieder außerordentlich heftige Kämpfe in den Grenzgebieten zwischen der Außenmongolei und Mandschukuo statt. Japanische Truppen sind in der Umgebung von Nomonhan zum Marsch an die Front angetreten, um die mongolisch-sowjetrussischen Truppen aus den Grenzgebieten zurückzuschlagen. (Weltbild-Wagenborg-M)

ten Haschim el Atasi und die acht Tage vorher erfolgte Demission des syrischen Gesamtkabinetts. Der Rücktritt der Regierung und des Staatspräsidenten erfolgte im Zeichen des Protestes gegen Frankreichs Weigerung, der Errichtung eines freien großsyrischen Staates beizupflichten.

Kommissar Puaux stellte die gesamte Exekutive in Syrien unter seine Gewalt. In diesem Zusammenhange wurde auch die syrische Verfassung suspendiert.

Letzter Bericht der „Thetis“

London, 9. Juni.

Auf Meldungsformulare mit Bleistift flüchtig hingeschrieben sind die letzten Worte der Thetisbesatzung an die Außenwelt. Bei ehrfürchtigem Schweigen im Verhandlungssaal des Untersuchungs ausschusses der Thetis-Katastrophe wurde diese letzte Botschaft der Besatzung vom Präsidenten verlesen. Gebannt starrte der ganze Saal auf die kleine braune Lederhülle in der Hand des Vorsitzenden, in die der mit seinen 99 Kameraden verunglückte Ingenieur G l e n n diese letzten Worte gepackt hatte.

Dramatisch sind die Umstände, unter denen dieses historische Dokument der größten U-Bootstragödie der Geschichte zustande gekommen ist. Nachdem die Mannschaft festgestellt hatte, daß nur mehr Hilfe von Außen ihr Schicksal ändern könnte, wurde beschlossen einen Mann mit dem Davis-Rettungsgerät gleichsam als lebende Boje hochzulassen, um Kunde von dem Unglück geben zu können. Man wußte zu diesem Zeitpunkt im Innern der »Thetis« noch nicht, daß das Boot gefunden worden war. Wie bekannt meldete sich Kapitän Oran freiwillig, um ins Ungewisse hochgelassen zu werden. Ingenieur Glenn verfaßte daraufhin nach kurzer Beratung mit den Bordoffizieren die SOS-Botschaft, die Kapitän Oran in der kleinen wasserdichten Lederhülle am Arm festgebunden wurde. Wäre Kapitän Oran ertrunken, hätte die Botschaft an seinem Arm noch die Helfer rufen können: »Wir waren damals alle überzeugt, erklärte einer der vier Überlebenden, daß Kapitän Oran ertrinken werde. Wir hofften aber, daß sein Leichnam gefunden würde und mit ihm die Botschaft.«

Außerordentlich packend und erschütternd wirken die Worte, die der Untersuchungsvorsitzende mit monotoner Stimme und langsam vorliest. Dort, wo auf dem Formular der Platz für die Ortsangabe ist, steht: »Auf dem Grund der Liverpool, 140 Fuß tief. Der Bug steckt im Grunde.« Oben in der rechten Ecke steht hinter dem Wort Absender: »Thetis«. Im Telegrammstil folgt dann in dünnen, knappen Worten auf fünf Blättern die Geschichte des Unglücks.

Blatt 1: Vorderkammern überflutet. Torpedorohr Nr. 5 Hinter- und Vordertüren offen. Die Kammern sind evakuiert. Blatt 2: Wir brauchen hohe Luftdruckzufuhr entweder durch Anlegung eines Pumprohres von außen oder durch andere Mittel. Blatt 3 und 4 sind mit flüchtigen Zeichnungen über die Lage des Bootes gefüllt und mit den Begleitworten: »Wir brauchen Taucher«. Es folgen knappe Angaben darüber, wie die Besatzung sich zu retten hoffte. Endlich auf dem fünften und letzten Seite steht die Mahnung: »Haltet Wacht für Männer, die durch die hintere Rettungskammer entweichen.«

Als der Vorsitzende geendet hat, bleibt es einen Augenblick still im Saal. Die letzten Worte, die er gesprochen hat, sind die letzten klaren Gedanken der 99 Eingeschlossenen im Stahlgrab. Der 99 Verkündet der Vorsitzende mit harter Stimme: »Die Verhandlungen sind auf morgen vertagt.«

* Starke Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind, trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas in etwas angewärmten Zustände. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich. Reg. S. Nr. 30474/35

Die Festtage in Sofia

KÖNIG BORIS BEGRÜßT JUNAKEN UND SOKOLN

S o f i a, 10. Juli. Gestern vormittags wurde der zweite Kongreß der bulgarischen Turnerbewegung »Junak« in Anwesenheit der Abordnungen des jugoslawischen, polnischen und weißrussischen Sokols eröffnet. Der Kongreß wurde durch einen Festgottesdienst in der Alexander-Newski-Kathedrale im Beisein König Boris III., des Prinzen Kyrill und anderer hoher Würdenträger feierlich eingeleitet. Die feierliche Liturgie zelebrierte Metropolitan Stefan unter großer Assistenz. Nach der Liturgie begab sich König Boris mit seiner Suite und den Mitgliedern der Regierung auf den Alexander-Newski-Platz, wo er eine kurze Rede hielt, in der er die Junaken und ganz besonders die Sokoln aus Jugoslawien als Gäste herzlichst begrüßte. Der König gab seiner Hoffnung

Ausdruck, daß dieses Treffen geeignet sei, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Nachbarvölker noch weiter zu vertiefen. Der König appellierte an die Vaterlandsliebe der Junaki und schloß seine Ansprache mit dem Rufe: »Es lebe Bulgarien!«

Der König und seine Suite begaben sich sodann ins Schloß. Daraufhin defilierten die Junaki und Sokoln mit Musikkapellen und Fahnen am königlichen Schloß vorbei. Auf dem Balkon befanden sich außerdem der König und den Mitgliedern des Hofes auch die Mitglieder der Regierung. Der König dankte herzlichst den vorbeimarschierenden Junaki und Sokoln. Hierbei kam es in den Straßen der Stadt zu stürmischen Sympathiekundgebungen für die beiden benachbarten Staaten.

Warschau: Danzig muß außerhalb der Reichsgrenze bleiben

EINE ANWEISUNG DER WARSCHAUER REGIERUNG AN DIE POLNISCHE PRESSE. — VIER PUNKTE DER ANGEBLICH UNBEIRRBAREN POLNISCHEN HALTUNG.

Warschau, 10. Juli. Im Zusammenhange mit den Nachrichten über die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Warschau und Berlin im Zusammenhange mit Danzig wurden die Vertreter der polnischen Presse ins Ministerpräsidium geladen, wo ihnen der amtliche Standpunkt Polens in dieser Frage wie folgt dargelegt wurde:

1. Danzig muß außerhalb der Grenzen des Großdeutschen Reiches bleiben. 2. Danzig muß im polnischen Zollgebiete verbleiben. 3. Die polnischen Rechte in dieser Freien Stadt dürfen weder rechtlich

noch faktisch unter fremde Kontrolle kommen. 4. Die Aufrüstung der Freien Stadt Danzig würde Polen als eine derartige Aufsicht betrachten.

In diesen Punkten, hieß es, sei der unbeirrbar amtliche Standpunkt enthalten. Es sei auch keine Rede davon, daß Polen im Rahmen etwaiger Verhandlungen mit Deutschland von diesen Punkten abrüken würde. Polen sei jedoch bereit, an Besprechungen teilzunehmen, bei denen die vier zitierten Bedingungen schon im vorhinein akzeptiert würden.

Empfang bei Molotow

DIE ENGLISCH-FRANZÖSISCHEN UNTERHÄNDLER BEIM AUSSENKOMMISSAR. — NOCH KEIN ERGEBNIS. — PARIS IST VERÄRGERT. — PERTINAX GEGEN DEN »RUSSISCHEN IMPERIALISMUS« IM BALTIKUM.

M o s k a u, 10. Juli. RF. Der Vorsitzendes des Rates der Volkskommissare und Außenminister M o l o t o w empfing gestern die beiden Botschafter Frankreichs und Englands, N a g g i a r und S e e d s, sowie den englischen Unterhändler Sir William S t r a n g. Die Aussprache dauerte volle zwei Stunden und führte wiederum zu keinem definitiven Ergebnis.

P a r i s, 10. Juli. RF. In Pariser politischen Kreisen ist man über den bisherigen Verlauf der Moskauer Verhandlungen schon sehr verärgert. Der offiziöse »T e m p s« ist der Ansicht, daß die Moskauer Taktik des Verzögerns schon unbehaglich zu werden beginne. Das Blatt bezweifelt nunmehr, daß es überhaupt gelingen könnte, eine gemeinsame Formel für die beabsichtigte Dreimächtefront zu finden. Pertinax zerlegt in einem längeren Sonderaufsatz die Moskauer Verhandlungen und meint, Stalin habe sich als ebenso großer Imperialist erwiesen als Peter der Große. Im Hinblick auf das Baltikum betreibe Stalin die gleiche Politik und wolle sich dort einen entscheidenden Einfluß sichern. Es erhebe sich jedoch die Frage, ob Frankreich und England so weit gehen können, um die baltischen Staaten dem sowjetrussischen Imperialismus zu opfern.

In Paris glaubt man, daß man sich in Moskau lediglich auf einen e n f a c h e n B e i s t a n d s p a k t beschränken dürfte, während die komplizierte Frage der G a r a n t i e e r t e i l u n g an die kleinen Staaten beiseite gelassen werden soll. Die Frage der Garantie für die baltischen Staaten habe sich als unlösbar erwiesen. Dies geht insbesondere aus der Erklärung des lettischen Außenministers M u n t e r s hervor, der erklärt hatte, daß keiner der baltischen Staaten irgendeine Großmächte

garantie wünsche, mit Ausnahme der Verträge, die die baltischen Staaten aus freiem Willen und unmittelbar mit den interessierten Staaten zum Abschluß brächten.

Hollywood in Aufregung

Blutige Kriminalverbrecher beunruhigen das Filmparadies.

H o l l y w o o d, 10. Juli. Hollywood ist schon seit langem nicht nur das Filmparadies für USA, sondern auch der Mittelpunkt zahlreicher Skandalgeschichten und höchst aufregender Ereignisse, die zum Teil nur in einem mittelbaren Zusammenhang mit den Besonderheiten der amerikanischen Filmwelt stehen. Zurzeit werden selbst die blutigen Kriminalgeschichten, die je in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verfilmt wurden, durch das übertroffen, was Hollywood am eigenen Leibe erlebt. Die gesamte Filmkolonie ist in heller Aufregung. Anlaß dazu bietet eine Reihe von Morden an Filmschauspielerinnen.

Das charakteristische Zeichen des inneren Zusammenhanges dieser Mordtaten besteht darin, daß sich der Mörder als Waffe eines Hammers bedient. Mit dem Tod der schon älteren Schauspielerin Margaret C a m p b e l l, die am vorgestrigen Dienstag ermordet wurde, wird das vierte Opfer dieser Serie von Verbrechen in einem Jahr beklagt.

Man fand Margaret Campbell tot in ihrem Schlafzimmer. Sie lag völlig ausgekleidet in einer Blutlache auf dem Bett. Der Hammer, mit dem sie ermordet worden war, lag neben der Leiche. Einige Begleitumstände dieses Falles sind etwas anderes als die früheren Mordtaten sonst

ganz ähnlicher Art. Bisher wurden nämlich in der Regel junge Mädchen, die aus dem Filmatelier kamen, an wenig belebten Stellen der Stadt angesprochen und dann sofort niedergeschlagen.

Eine Serie von Einbrüchen in Hollywood, die besonders die Besitzer von Luxusvillen in begreifliche Erregung versetzt hatten, konnte dieser Tage mit einem höchst sensationellen Abschluß aufgeklärt werden. Der Dieb bevorzugte Filmstars u. -magnaten, deren Geld und Schmuckvorräte er durch erstaunlich geräuschlose, raffinierte nächtliche Einbrüche wesentlich »abbaut«. Alle Bemühungen der Polizei, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen, blieben erfolglos. Nach den Schilderungen nächtlicher Beobachter wußte man nur, daß es sich um einen Mann mit einer schwarzen Maske handeln sollte.

Schließlich engagierte man einen Privatdetektiv aus Hollywood, der sich selbst erboten hatte, dem Fall endlich auf den Grund zu gehen. Der Privatdetektiv spielte tatsächlich auch bei der Aufklärung der Verbrechen eine entscheidende Rolle, aber nur passiver Art, während die Rolle des eigentlichen Detektivs von einem — Affen übernommen wurde. Es war ein dressierter Menschenaffe, der eines Morgens erdolcht am offenen Fenster der Kammer lag, die er bewohnte. Neben ihm lag ein Mann mit einer schwarzen Maske, der inzwischen an den Folgen des nächtlichen Kampfes mit dem Affen gestorben war. Es war der »Privatdetektiv«, in dessen Wohnung man Kisten voll Gold und Schmuck fand.

Liebes-Rache mit Typhusbazillen

Um sich an ihrem früheren Geliebten, dem 37-jährigen Oberarzt am Maiko-Krankenhaus in Kobe (Japan) Dr. S a t o zu rächen, hat die 38-jährige Aertzin am Joschimura-Krankenhaus, Dr. H i r o t a, das Leben vieler Unschuldiger aufs Spiel gesetzt, indem sie Dr. Sato ein Päckchen mit typhusverseuchtem Kuchen schickte. Dr. Satos Mutter nahm an, es handle sich um das Geschenk eines dankbaren Patienten, und brachte die Kuchen auf den Familientisch. Dr. Satos Schwester, eine Lehrerin, nahm am nächsten Tag die übriggebliebenen Kuchen in die Schule mit u. verteilte sie an ihre Kollegen. Die Folge war, daß alle, die von dem Kuchen gegessen hatten, an Typhus erkrankten. Dr. Sato selbst und zwei der Lehrer schweben in Lebensgefahr. Fräulein Hirota hatte 1924 an der medizinischen Frauenhochschule in Tokio ihr Examen mit Auszeichnung bestanden und fand damals sofort eine Anstellung am Bürger-Hospital Kobe. Dort lernte sie den jungen, mittellosen Studenten Sato kennen, der sich in die junge Aertzin verliebte. Dr. Hirota erlag schließlich seinen Werbungen und lebte einige Zeit mit ihm zusammen, bis sie dann auf seine Bitten eine Praxis in ihrem Heimatort übernahm, damit er inzwischen sein Examen machen könnte. Sechs Jahre lang hat die junge Frau für Sato gesorgt.

Italienischer Arbeiter-Urlauber in Deutschland

F r e i b u r g i. Br., 10. Juli. In Freiburg im Breisgau sind 600 italienische Arbeiter eingetroffen, die hier als Dopolavoro-Mitglieder ihren Urlaub verbringen werden. Die Arbeiter wurden so verteilt, daß sie einzeln bei deutschen Familien Unterkunft und Betreuung finden. Im heurigen Jahre werden auf diese Weise 6000 Arbeiter aus Italien in Deutschland ihren Urlaub verbringen.

Millionär muß betteln.

C h i k a g o. Die Familie MacDermott dürfte heute zu den glücklichsten Leuten der Welt gehören. Vor drei Tagen gehörte sie noch zu den bemitleidenswertesten. Folgendes ist ihre Geschichte: In einem öffentlichen Park in Chicago fand die Polizei drei erbarmungswürdige Gestalten, einen Mann, eine Frau und ein 4-jähriges Kind, die eng zusammengekauert am Boden lagen und schliefen. Unter den Kopf hatten sie kleine Säcke geschoben, in denen sich, wie die Polizei bei näherem Zusehen feststellte, Steine befanden. McDermott war mit seiner Frau und seinem Kind ausgezogen, um sein Glück als Goldsucher zu machen. Er fand schließlich, was er für eine Goldader

hielt, brach etwas von dem Gestein heraus und machte sich auf den Heimweg, um seinen Fund untersuchen zu lassen. Bevor er sein Ziel erreicht hatte, gingen jedoch die Mittel restlos zur Neige. Niemand wollte die »Steine« in Zahlung nehmen und so mußte McDermott das Essen zusammenbetteln und unter freiem Himmel übernachten. Die Polizisten, denen er diese Geschichte erzählte, veranstalteten eine Sammlung und halfen so McDermott weiter, bis er das Institut, das seine Steine analysierte, erreichte. — Der Befund übertraf die kühnsten Erwartungen. Der Claim, den McDermott angemeldet hat, ist etwa 200.000 Dollar wert.

Druckfüllstift mit automatischer Minenrückführung.

Man schenkt heute gern Füllstifte, sei es als kleine Aufmerksamkeit zu einer besonderen Gelegenheit, sei es als freundliche Werbegabe. Immer wieder kommen Neuheiten heraus, und als der Druckfüller erschien, da meinte man, jetzt könne man technisch nichts Neues mehr bringen. Wer aber die vom 27. bis 31. August stattfindende Leipziger Herbstmesse besucht, wird feststellen können, daß die Techniker doch immer wieder etwas Neues erfinden. Man wird dort einen Druckfüllstift sehen, bei dem durch einen Druck auf den Kopfteil des Stiftes die Mine schreibfertig in der richtigen Länge heraustritt. Man braucht also nicht mehr die Mine auf eine harte Fläche zu drücken oder mit dem Finger zurückzuführen. Bei dem neuen Modell geht alles automatisch. Außerdem kann man die Schreiblänge durch eine kleine Drehung des Kopfteles beliebig einstellen, was bei Zeichnungen am Lineal sehr angenehm ist. Damit wäre wohl der bisher höchste Stand in der Konstruktion eines Füllstiftes erreicht worden.

Fesselballon auf und davon.

In Ramsey, England, wurden kürzlich militärische Uebungen mit der Ballonsperrabteilung durchgeführt. Dabei ereignete es sich, wie schon zu wiederholten Malen, daß sich ein Fesselballon löste u. davonflog. In der Nacht wurde der Ballon 200 Meilen von Ramsey entfernt über Driffield gesichtet. Er flog in etwa 700 Meter Höhe nordwärts und schleppte ein Kabel mit sich, das eine Länge von 300 Meter hatte. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Ballon einzufangen. Es besteht die Möglichkeit, daß er vom Festland abgetrieben wird und erst auf dem Meere landet.

Zum 20. Male operiert.

Ein 73jähriger französischer Radiumforscher in Montpellier mußte sich zum zwanzigsten Male einer Operation unterziehen. Seit Jahrzehnten versucht er die Heilkraft der Radiumstrahlen zu erforschen. Vor etlichen Jahren mußte ihm seine linke Hand amputiert werden. Eine neuerliche Erkrankung, durch die Radiumstrahlen hervorgerufen, machte eine weitere Operation notwendig. Jetzt wurde dem Forscher auch die rechte Hand abgenommen. Trotzdem will er, wie er erklärte, nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus seine Forschungen wieder aufnehmen.

Brillen für kurzsichtige Hunde.

Augenschwäche ist eine Krankheit, von der nicht nur die Menschen befallen werden. Auch die Sehschärfe der Hunde pflegt im Alter abzunehmen. Manchmal erblinden sie auch. Ein Optiker in Genf hat jetzt nach jahrelangen Versuchen eine Brille konstruiert, die für die vierbeinigen Freunde der Menschen bestimmt ist. Die Brillen müssen an der Schnauze der Hunde festgeschnallt werden, weil sie dazu neigen, die unbequemen Gläser von der Nase abzustreifen. Eine längere Zeit ist nötig, bevor sie sich an die Brille gewöhnen. Der Schweizer Optiker hat aber die Erfahrung gemacht, daß nach einigen Wochen die klügsten Hunde schon einen sehr gelehrten Eindruck machen. Monokel kommen auch für die weltmännlichsten Vertreter des Hundegeschlechtes nicht in Frage.

Nach der Zeitung mußt du greifen,
Um zu sehen, was geschah.
Warum in die Ferne schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah!

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 10. Juli

Maribors größter Verein

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES STAATSUNTERSTÜTZUNGSVEREINES. — FAST 13.000 MITGLIEDER.

Im großen Union-Saale fand gestern die Jahreshauptversammlung des unpolitischen und alle Staatsbahner umfassenden Staatsbahnerunterstützungsvereines statt, eines humanitären Vereines, der den Mitgliedern in Sterbefällen gegen kleine Monatsbeiträge bedeutende Sterbesummen zur Auszahlung bringt. Den Vorsitz führte Präsident Simon L o r g e r, ihre Referate unterbreiteten Sekretär N. P š e n i č n i k und Kassier J. W u r z i n g e r. Der Verein, der eine vorbildliche Finanzgebarung ausweist, besitzt 12 schöne Zinshäuser, darunter zwei erst kürzlich fertiggestellte Wohnhäuser in der Frankopanova ulica (Nr. 57) und in Studenci. Der Verein interessiert sich jedoch um den Ankauf von weiteren Parzellen, auf denen Häuser er-

richtet werden sollen. Einen Schlag für d. Verein bildet das Statut des Handelsministeriums über die humanitären Vereinsfonds. Nach diesem Statut müßte die Maximalgrenze für Auszahlungen bei 5000 Din liegen, wobei der Verein noch eine mathematische Reserve zu bilden hätte. Der Kampf gegen dieses Statut wird fortgesetzt. Die Finanzgebarung des Vereines zeigt auch sonst weitere Fortschritte in der Form von Bilanzreserven, die zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber der Mitgliedschaft dienen. Die Mitgliedsbeiträge warfen 1.700.761 Din ab. Die Einlagen beziffern sich auf 5.945.700 Din. An Sterbegeldern wurden 968.940 Din ausgezahlt. Die Zahl der Mitglieder beziffert sich auf 12.715 Mitglieder.

40jährige Maturafeier

Die Abiturienten der Lehrerbildungsanstalt in Maribor aus dem Jahre 1899 fanden sich am gestrigen Sonntag zu einer Wiedersehensfeier ein, die im Zeichen eines fröhlichen Beisamenseins und eifrigen Gedankenaustausches stand. Von den ehemaligen Mitschülern waren erschienen A. Jankovič, Generalvertreter, Rogaška Slatina; Alois Jöbstl, Oberinspektor, Wien; Franz Lebar, Oberlehrer, Hrastnik; Friedrich Ledineg, Schulrat, Leibnitz; Karl Mavrič, Oberlehrer, Gor. Radgona; Josef Pfeifer, Bahninspektor, Enns a. d. Donau; Heinrich Schell, Oberlehrer, Slov. Konjice; Josef Šmid, Oberst, Ljubljana; Richard Sob, Oberinspektor, Wien; Viktor Turin, Stationschef, Ptuj; Ivan Urek, Oberlehrer, Vranksko; und Oberlehrer Rudolf Vudler, Petrovče bei Celje. Ein Mitschüler war am Erscheinen verhindert, während vier gestorben sind. An den Gräbern des Oberlehrers Ivan Lukman und des Oberlehrers Karl Namenstnik in Reka wurden Kränze niedergelegt. Die Wiedersehensfeier wurde mit einem Autoausflug auf den grünen Bachern abgeschlossen.

Jahreshauptversammlung der Mariborer Invalidenvereinigung

Unter dem Vorsitz des verdienstvollen langjährigen Präses Fr. G e č fand gestern vormittags im Saale der »Zadružna gospodarska banka« die heurige Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Invalidenvereinigung statt. Der Präses berichtete eingangs über die Tätigkeit der Leitung der Ortsgruppe und erstattete einen eingehenden Bericht über die Kämpfe zur Abänderung u. Verbesserung des Invalidengesetzes, wobei er im Namen der Kriegssopfer die Genugtuung darüber zum Ausdruck brachte, daß diese Verbesserung nunmehr erzielt ist. Den Sekretariatsbericht erstattete der langjährige und fleißige Sekretär Martin P r a v d i č. Die Ortsgruppe Maribor zählt 670 ordentliche Mitglieder, u. zwar 445 Invalide und 225 Kriegswitwen. Kassier Drago T r a t n i k berichtete über die Finanzlage. Die Einnahmen stellten sich im Vorjahre auf 27.951 Din, die Ausgaben auf 25.838 Din. Dem Ausschuß wurde über einen diesbezüglichen Antrag des Aufsichtsrates das Absolutorium erteilt. Hauptmann Miloš G n u s gedachte sodann in schönen Worten der aufopferungsvollen Tätigkeit des bisherigen Ausschusses im Verlaufe der letzten 12 Jahre. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuß mit ganz unwesentlichen Veränderungen wiederum mit Fr. Geč an der Spitze neu gewählt.

m. Ein wolkenbruchartiges Unwetter ging vorigen Samstag im oberen Drautal nieder. Alle Bäche im dortigen Gebiet führen Hochwasser.

Nächtlicher Einbruch

Noch unbekannte Täter erbrachen in der Nacht zum Sonntag die Werkstätte des Schneidermeisters Franz V o j s k i k in der Slovenska ulica 28 und ließen 3000 Dinar Bargeld sowie verschiedene Stoffe für 12 Herrenanzüge und 12 Meter Uniformstoff mit sich gehen. Der Gesamtschaden beträgt 14.000 Dinar. Wie die bisherigen Erhebungen zeigen, waren die Täter von der Hofseite her in die Werkstätte eingedrungen, nachdem sie die hintere Tür zertrümmert hatten.

Badezeit

Die B a d e z e i t tritt mit dem Monat Juli auf ihre Höhe, und bei hoher Temperatur ist es für jeden gesunden Menschen auch ein Bedürfnis, im kühlen Wasser den ermatteten Körper zu erfrischen. Dabei hat der Schwimmer den Vorzug, daß er ohne Gefahr, falls er nicht etwa an Krampf adern oder an einem Herzfehler leidet, sich dem Wasser anvertrauen kann, während der Nichtschwimmer auf die in der Regel abgesteckte Wasserfläche der Badeplätze angewiesen ist. Viele halten aber den abgesteckten Raum zu enge zur Erfrischung und glauben guten Mutes »ein bißchen« weiter ins Wasser gehen zu können. Wie verhängnisvoll dies werden kann, zeigen die sehr vielen Unglücksfälle, die alljährlich hier und dort zu verzeichnen sind. Die Zahl derer aber, die sich durch Unvorsichtigkeit beim Baden Krankheiten zuziehen, indem sie zu erhitzt ins Wasser gehen oder zu lange darin verweilen, ist ohne Zweifel noch viel erheblicher, und es wäre wirklich zweckmäßig, sich folgende warnenden Worte vor Augen zu halten: Das Herz sei ruhig, warm die Haut — Wer badend sich frischem Wasser anvertraut! — Die bei vollem Magen baden — Wagen sich in großen Schaden! — Im Kaltbad nur 15 Minuten geblieben — Und sofort die fröstelnde Haut geliebt! — Renn' schweißtriefend nicht zum Baden — Lebenslang kannst du dir schaden!

m. Promotion. An der Zagreber Universität wurde Frau Eva P e t r o v i č - S c h a u b a c h, einer Tochter des Senators und Rechtsanwaltes Dr. Schaubach in Maribor, zum Doktor der Medizin promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der heißeste Tag des heurigen Sommers war der gestrige Sonntag. Im Schatten stieg die Quecksilbersäule des Thermometers bis 32 Grad. Heute, Montag betrug die Temperatur 21.1 Grad. — Wettervorhersage: Bewölkt, Schlechtes Wetter zu erwarten.

m. Todesfall. Nach schwerer Krankheit ist gestern Frau Antonie B a k o v n i k im Alter von 73 Jahren gestorben. Die Verbliebene, eine herzengute und edle Frau und Mutter, war die Schwiegermutter des Chefarztes des hiesigen Kreisamtes für Ar-

beiterversicherung Dr. Sekula und des Kinounternehmers Gjuro Valjak. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser herzlichstes Beileid!

m. Den 60. Geburtstag feierte dieser Tage der frühere Chef der Mariborer Steuerverwaltung Steuerinspektor i. R. Ferdo P r e l o g. Der Jubilar, der noch heute mit jugendlicher Energie und seltenem Fleiß in verschiedenen Organisationen tätig ist, erfreut sich in seinem großen Freundes- und Bekanntenkreise ob seines entgegenkommenden und korrekten Wesens allseitiger Wertschätzung. Ad multos annos!

m. Der Verein der Altpensionisten gibt bekannt, daß die nächste Monatsbesprechung am Sonntag, den 16. d. um 10 Uhr vormittags im Gasthaus »Zum goldenen Roß« in der Vetrinjska ulica stattfindet.

m. Jäher Tod. Als gestern die Besitzerin Marie M l a k a r vom Kirchgang nach Hause kam, fand sie ihre 18jährige Tochter auf der Bank sitzend tot vor. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag fest.

m. Achtung! Morgen D i e n s t a g, den 11. d. findet bereits die Ziehung der vierten Klasse der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie statt. Wer also noch kein Los hat oder sein Los noch nicht bezahlt hat, der beeile sich, dies noch heute nachm. oder morgen, Dienstag, bis 10 Uhr vorm. in unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20—97), nachzuholen, dies umso mehr, als im nächsten Monat bereits die Hauptziehung beginnt, bei welcher Gelegenheit wieder große und kleine Treffer im Gesamtbetrage von insgesamt 57 Millionen Dinar zur Verteilung gelangen!

m. In den verdienten Ruhestand ist der Stadtmeister Josef P o ž a v k o mit 1. Juli getreten. Josef Požavko war sozusagen eine der ersten Terrainkräfte des städtischen Bauamtes, ein Mann, der füglich als »unersetzlich« bezeichnet wurde. Es gab keine ethnische Arbeit i. Stadtgebiet, die Meister Požavko nicht persönlich geleitet hätte, wozu ihn seine großen praktischen Kenntnisse befähigten. Meister Požavko, der seinerzeit beim Stadtbaumeister Balzer bedienstet war, trat 1906 in den Dienst der Stadtgemeinde und vermochte sich durch sein geradliniges, ehrliches und feines Wesen bei Vorgesetzten wie auch bei der Arbeiterschaft die beste Wertschätzung zu erwerben.

m. Stuttgarter Paddler in Maribor. Eine Gruppe von 16 Stuttgarter Sportlern traf zum Wochenende mit acht Paddelbooten in Maribor ein. Die unternehmungslustigen Paddler begaben sich gestern mit dem Zuge nach Sušak, von wo sie ihre Paddelfahrt entlang der Meeresküste fortsetzen werden.

m. Einige Jungschwäne, die das Entzücken der Parkbesucher bildeten, wurden vom Stadtverschönerungsverein der Stadtgemeinde Ljubljana verkauft. Der Preis für Schwäne, die vor geraumer Zeit noch 1000 Dinar pro Stück kosteten, ist infolge der sichtlichen Vermehrung auf südsteirischen Teichen merklich gefallen.

m. Mottenplage. Fleißiges Ausklopfen, Terpentin, Mottenkugeln, Insektenspulver werden jetzt wieder in vermehrtem Maße gegen den hartnäckigen Schädling wollener Gewebe und Pelze aufgewendet. Die Motte bereitet mancher Hausfrau großen Aerger. Ist das Kleidungsstück noch nicht von der Motte verseucht, so leistet Zeitungspapier, wenn es ganz frisch ist, mit Pfeffer bestreut, gut Dienste; man schlägt in dasselbe das zu schützende Objekt ein, vergibt aber nicht, ein paar Tropfen Terpentin oder Petroleum auf das Papier zu spritzen und später mal wieder nachzusehen. Mottenkugeln im Schrank sind auch zu empfehlen. Die Mottenraupen erscheinen im August und fertigen zur Ueberwinterung die bekannten kleinen hängenden Säckchen an, in denen sie sich verpuppen. Sorgfältiger Abschluß der in Kisten oder

Schachteln verwahrten Wolle oder Teilwollwollen ist zu empfehlen.

m. Angeschwemmte Leiche. Unweit von Ormož wurde von der Drau die Leiche des am 2. Juli beim Baden ertrunkenen Hirten Jakob Martin aus Muretinci angeschwemmt. Die Leiche wurde am dortigen Ortsfriedhofe beigesetzt.

m. Notlandung eines deutschen Schulflugzeuges in Vransko. Aus Celje wird berichtet: Am vorigen Freitag gegen Mittag ging über dem Markte Vransko ein deutsches Schulflugzeug mit dem Zeichen WL—EERCX nach einigen Schleifen über Vransko auf einer Wiese nieder. Der Pilot, der 23jährige Fliegersoldat Herbert Gorzolk, erklärte, aus Graz-Thalerhof nach Klagenfurt geflogen zu sein, wobei er sich verirrt habe. Das Flugzeug wurde am Freitag von der Gendarmerie bewacht. Nach Aufnahme eines Protokolls konnte Gorzolk am Samstag wieder zum Rückflug nach Deutschland starten.

m. Achtung vor Giftschlangen! — heißt es jetzt wieder. Am häufigsten trifft man sie auf sonnigen Halden und an Waldrändern, wo sie an Steinen, Baumstämmen, unter Heidelbeeren oder Heidegestüpp, im Grase, Sande oder in Erdlöchern liegen. Auch auf Wiesen sind sie anzutreffen. Abends gehen sie auf Raub aus. Keine unserer Giftschlangen wird jedoch zum Angreifer des Menschen; sie ist sogar sehr scheu und beißt nur, wenn sie getreten wird. Die Kreuzotter wird oft mit der gänzlich ungefährlichen, stattlichen Ringelnatter verwechselt. Man lehre die Kinder, möglichst auf dem Wege zu bleiben, vor allem nicht barfuß ins Gestrüpp zu gehen und den Weg nicht ausser acht zu lassen.

m. Zwei Ueberfälle. In Pobrežje wurde gestern der 20jährige Hilfsarbeiter Janko Dolinar von einem ihm unbekannten Manne überfallen, der ihm mit einem Messer eine schwere Stichverletzung am Rücken beibrachte. — In Dobrovoce fielen mehrere Burschen aus dem Hinterhalt über den 19jährigen Hilfsarbeiter Franz Ozimič her und schlugen ihn zu Boden. Ozimič trug hiebei einen Schädelbasisbruch davon. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Taschendiebstahl. Der Krämerin M. Irgl aus Muta kam gestern in einem hiesigen Gastlokal die Brieftasche mit 300 Dinar abhanden. Dem Langfinger ist man bereits auf der Spur.

m. Ein Fahrrad gestohlen, ein zweites gefunden. Dem Fleischergehilfen Max Stenk o kam in der Stroßmayerjeva ul. ein Adria-Fahrrad abhanden. In der Radvanjska cesta wurde ein Turnier-Fahrrad dagegen — gefunden. Der Verlustträger möge sich bei der Polizei melden.

Aus Celje

c. Fritz Burgers letzte Fahrt. Auf dem stillen Friedhof von Dol bei Hrastnik schloß sich die Familiengruft über Direktor i. R. Fritz Burger, der auf seinem Schloß in Hrastnik lebte und, wie schon berichtet, seinem Leben freiwillig ein Ende gesetzt hat. Nahezu das ganze Hrastniker Tal war auf den Beinen und zur Trauerfeier gekommen, um Zeugnis abzulegen, welcher Beliebtheit Fritz Burger sich erfreute. Unter den Trauergästen waren auch Dr. Lovrenčič aus Ljubljana als Vertreter des Jagdverbandes und Major Dreng als Vertreter des Hundezuchtvereines. Neben Bürgern und Arbeitern waren auch sehr viele Bauern gekommen, besonders aus dem Kumgebiet, wo der Verewigte seine Jagdgründe hatte. Eine starke Abordnung der Jäger und die Freiwillige Feuerwehr mit Fahne nahmen am Leichenbegängnis teil.

c. Ratsherrensitzung. Freitag, den 14. Juli, findet um 18 Uhr eine öffentliche Ratsherrensitzung im Gemeinderatssaale des Rathauses statt.

c. Todesurteil gegen einen Raubmörder bestätigt. Das Kreisgericht in Celje verurteilte am 13. April den 53 Jahre alten Goldarbeiter und Malergehilfen Georg Zabukošek wegen des Verbrechens des gemeinen Raubmordes zur Strafe des Todes. Dieses Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da die vom dem Beschwerdeführer angerufene Septemviral-

Todessturz vom Kirschbaum

TRAGISCHER TOD EINES LANDWIRTES IN ROSPOH. — ZWEI WEITERE STÜRZE.

Im nahen Rospoh ereignete sich gestern ein folgenschwerer Unfall. Der 45-jährige Besitzer Anton Ols tra h war in seinem Obstgarten mit dem Kirschenpflücken beschäftigt, als plötzlich der Ast, auf dem er stand, abbrach. Ols tra h, der sich in ziemlicher Höhe befand, stürzte kopfüber in die Tiefe, wo er für kurze Zeit bewußtlos liegen blieb. Die Angehörigen eilten sofort herbei und schafften ihn unverzüglich ins Krankenhaus, doch erlag er kurz nach seiner Einlieferung den erlittenen Innenverletzungen. Außer schweren Innenverletzungen trug er beim Aufprall noch einen linksseitigen Armbruch sowie

eine Fraktur der Wirbelsäule davon.

Einen ähnlichen Unfall erlitt in Pobrežje der 65jährige Besitzer Anton Božič. Božič hatte im Walde zu tun. Beim Fällen eines Baumes wollte er den Zugstrick recht hoch bringen, verlor aber hiebei das Gleichgewicht und fiel aus ziemlicher Höhe zu Boden. Auch Božič erlitt hiebei bedenkliche innere Verletzungen.

In Fram stürzte der 43jährige Besitzer Georg Predan vom Kirschbaum und zog sich einen Bruch des linken Armes davon. — Beide wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

Erwerbskreise, Achtung!

Laut § des Finanzgesetzes für das Jahr 1939/40 wird ab 1. Juli d. J. der Beitrag für den Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. — Die leichte Berechnung dieser Abgabe vom Monatsgehalt oder Wochenlohn ermöglicht die im Verlag der »Mariborska tiskarna« d. d. in Maribor erschienene Skala. — Erhältlich gegen Vorauszahlung direkt in der Druckerei zum Preise von Din 7.— per Stück, zugestellt im Postwege zum Preise von Din 7.50 per Stück.

Unter dem zertrümmerten Auto lebend geblieben

VERHÄNGNISVOLLE RAMMUNG EINES KRAFTWAGENS DURCH EINE ZUGSLOKOMOTIVE. — EIN GANZ SELTENER FALL.

Auf der Bahnstrecke zwischen Ljutomer und Ormož ereignete sich am vorigen Freitag spätnachmittags ein folgenschweres Unglück, welches glücklicherweise nur einen vollkommen zertrümmerten Kraftwagen, aber kein Todesopfer forderte. Um diese Zeit fuhr der Arzt Dr. Georg Carf aus Ormož in der Richtung von Središče nach Hause. Unweit der Haltestelle Puhenci befindet sich eine Bahnübersetzung, die durch keine Schranke gesichert ist. In dem Moment, als sich Dr. Carf mit seinem Wagen auf dem Bahnkörper befand, brauste auf der unübersehbaren Strecke der nach Ljutomer fahrende gemischte Zug an. Im Bruchteil einer Sekunde, in der weder der Kraftfahrer noch der Lokomotivführer irgend etwas tun konnte, war das Unglück geschehen. Die Lokomotive überschlug den Wagen und warf ihn vor sich hin. Der Lokomotivführer

bremste mit aller Gewalt, doch die Lokomotive erreichte wiederum den umgekippten Wagen, rollte ihn etwa 10 Meter weiter und schleuderte ihn dort gegen ein Brückengeländer, wobei der Wagen vollkommen zertrümmert wurde. Dr. Carf wurde während des »Rollens« des Wagens aus seinem Sitz geschleudert und kam unter die Trümmer seines Wagens zu liegen. Als der Zug zum Stehen gebracht war, kamen die nächsten Augenzeugen des Unglücks eiligst herbei und bargen Dr. Carf aus seiner schrecklichen Lage. Zum Glück hatte Dr. Carf keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten. Er erlitt einen Kieferbruch, einen Bruch des Nasenbeines und zahlreiche Rißquetschwunden am ganzen Körper. Aus Ormož traf unverzüglich Dr. Majerjč ein, der den schwer verletzten Kollegen ins Krankenhaus nach Ormož überführte.

tafel in Zagreb seine Nichtigkeitsbeschwerde in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Staatsanwaltes verworfen hat. Der Angeklagte hat in der Nacht zum 1. November v. J. an der Voglajna in Čret bei Celje die Hausgehilfin Maria Zakrajšek ermordet und beraubt.

c. Einbruch. Ein ehemaliges Mitglied der Pfadfindergruppe in Celje, das jetzt in Maribor lebt, und kürzlich dem Elternhause in Maribor entlaufen ist, verschaffte sich in der Nacht zum Freitag Eingang in das hiesige Pfadfinderheim in der Knabenvolksschule und entwendete aus einem Kasten 400 Dinar. Der Täter, ein 16 Jahre alter Knabe, wurde gefaßt und dem Kreisgericht in Celje überstellt.

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag der Detektivfilm »Charles Chan und die Olympischen Spiele«, eine geheimnisvolle Kriminalgeschichte, die uns von Newyork zu den Olympischen Spielen nach Berlin führt. In den Hauptrollen W. Oland und Katharina de Mille.

c. Kino Dom. Bis einschließlich Dienstag »Mit Feuer und Schwert«, ein gewaltiges Filmdrama aus dem Leben eines Missionärs. — Ab Mittwoch phantastische Kriminalgeschichte »Der große Gambini«.

c. Eingebrochen und eine Kuh geraubt. Durch einen schweren Einbruch am helllichten Tage wurden die Bewohner der Gemeinde Šmartno an der Dreta in große Aufregung versetzt. Am Samstag verschafften sich bisher unermittelte Diebe nach gewaltsamen Entfernens einer Fensterstange Eingang in ein Bauernhaus, dessen Inwohner aufs Feld gegangen wa-

ren, und entwendeten zwei Paar Schuhe, mehrere Rasiermesser u. 7000 Dinar Bargeld. Sie flüchteten in der Richtung gegen Ljubno. Unterwegs bedrohten sie eine Bauernmagd, die eine Kuh auf der Weide hütete, mit dem Messer und entrissen ihr die Kuh, mit der sie im Walde verschwanden.



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

Aus Ptui

p. Todesfall. Im Krankenhaus verschied dieser Tage die 19-jährige Besitzerstochter Christine Vorič aus Majšperk. Die Leiche wurde nach Majšperk überführt und am dortigen Ortsfriedhofe beigesetzt.

p. Tod in der Drau. Unweit von Stojnci, wo zurzeit Regulierungsarbeiten vorgenommen werden, fiel der 17-jährige Kuhhirt Jakob Martin aus Muretinci in die Drau und ertrank, ehe ihm jemand zu Hilfe eilen konnte.

p. Unfälle. In Sv. Lovrenc (Slov. gor.) fiel die 30-jährige Keuschlerin Anna Murko von einem Baum und brach sich dabei beide Füße. — In Zagorje bei Sv. Tomaž glitt der 31-jährige Winzer Franz Berger derart unglücklich aus, daß er einen Bruch des rechten Armes davon-

Ion-Kino

Espanade-Tonkino. Das tolle Lustspiel »Der echte und der falsche Prinz« mit A. Schönhals, Lina Carsten und Charlotte Daudert. Der Film erzählt uns vom Liebesabenteuer eines Prinzen und seiner charmannten Sekretärin. — Es folgt die Reprise »Vera Lubenska« mit Gustav Fröhlich.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Montag der deutschsprachige Gesellschaftsfilm »Metropole« (Im Wirbel der Großstadt) mit Luise Rainer und Spencer Tracy. Aus dem bewegten Leben eines Großstadt-Taxichauffeurs, der im Kampf gegen Gangster und anderes Unheil als glücklicher Sieger hervorgeht. — Ab Dienstag der große französische Spitzenfilm »Fürstin Tarakanov«. Ein historisches Werk aus der Zeit der russischen Zarin Katharina. — In Vorbereitung: »Die Flucht an die Adria« mit Tibor v. Halmy und Rosy Csikos. Die Haupthandlung spielt sich in Dubrovnik ab.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »In der Gewalt der Aufständischen«. Dieser Film ist ein Loblied auf den Wagemut der Piloten. Er behandelt eine abenteuerliche Begebenheit aus dem chinesischen Kriege und zeigt uns, wie weder Kriegsunbill noch Goldreichtum imstande sind, zwei sich treuliebende Herzen zu entzweiten. In den Hauptrollen Ralph Bellany und Fay Wray.

Apothetennachrichten

Bis einschließlich 14. Juli versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 11. Juli.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Kulturvortrag. 20.30 Konzert des Lehrergesangsvereines. 21.15 Aus Tonfilmen. — **Beograd** 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 21 Konzert. — **Sofia,** 18 Tanzmusik. 20 Kamermusik. 21 Russ. Musik. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Tanzabend. — **Beromünster,** 20 Cellokonzert. 20.30 Hörspiel. — **Budapest,** 17.10 Zigeunermusik. 20.15 Violinkonzert. — **Leipzig,** 18.50 Gesang. 20.15 Walzerabend. — **London,** 18.45 Konzert. 20 Komödie. 21.15 Schubert-Lieder. — **Mailand,** 19.35 Pl. 21 Tanzmusik. — **Paris,** 19.30 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Prag,** 18.30 Konzert. 19.20 Pl. 19.45 Hörspiel. 21 Abend tschechischer Komponisten. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Oper. — **Strasbourg,** 19.30 Pl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Stuttgart,** 18 Pl. 19 Reisevortrag. 20.15 Bunter Abend. — **Warschau,** 17 Tanzmusik. 18.30 Orgelkonzert. 19.30 Vokal- und Instrumentalkonzert. 21 Kamermusik. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Pl. 16 Konzert. 18.20 Vokalkonzert. 19 Harmonikakonzert. 20.15 Tiroler Abend.

trug. — Die 23-jährige Besitzerstochter Marie Laha aus Pungerci flüchte sich mit der Sichel eine klaffende Schnittwunde an der Hand bei. — Alle wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Goldene Uhren für neue Rekorde.

Wie in Finnland geht man jetzt auch in Schweden dazu über, für bestimmte Sportleistungen besondere Wettkampfpreise auszusetzen. Eine große Stockholmer Tageszeitung hat jetzt für die Verbesserung einiger Leichtathletikleistungen goldene Uhren zur Verfügung gestellt. Diese goldenen Uhren sollen für die Verbesserung der Leistungen im 10.000-Meter-Lauf, für 400 Meter Hürden, Weitsprung, Stabhochsprung und Speerwerfen gegeben werden.

Bei Ottokar findet eine spiritistische Sitzung statt. Lange Zeit rührt sich nichts. Dann fällt plötzlich in der Küche ein Stappel Geschirr mit lautem Gepolter zu Boden. Erregt flüstert Ottokars Frau: »Da, der Geist unseres verstorbenen Hausmädchens!«

Wirtschaftliche Rundschau

Mitteilung der Nationalbank

Beograd, 10. Juli. (Avala.) In einigen Tageszeitungen wurden Artikel veröffentlicht, in denen verschiedene Prognosen hinsichtlich der Verwendung der ausländischen »internen« Dinare zwecks Favorisierung der Ausfuhr gestellt wurden. In diesen Aufsätzen wurden Verrechnungen mit dem Pfundkurs gemacht, die merklich höher sind als der Börsenkurs. Damit in Wirtschaftskreisen keine Verwirrung entsteht, wird auf diesem Wege mitgeteilt, daß die Verrechnungen in den angeführten Aufsätzen vollkommen beliebig und von den Intentionen d. maßgeblichen Faktoren weit entfernt sind. (Aus der Devisenabteilung der Direktion der Nationalbank.)

Triest um jugoslawische Holzfrachten bemüht

Triest, 8. Juli. Der Umstand, daß alle zum Export zur Verfügung stehenden Holzmengen Österreichs nicht mehr den Weg über Triest nehmen, sondern direkt ins Altreich gehen, hat den Holzumschlag im Hafen von Triest nicht unerheblich beeinträchtigt. Im Jahre 1937 betrug die Holzeinfuhr in Triest aus Österreich allein 57 Prozent von der Gesamtholzeinfuhr, das sind 1.221.776 dz. Wenn nun diese Ziffern von der Gesamtholzeinfuhr in Triest im Jahre 1937 abgezogen wird, so bleibt noch eine große Einfuhrquote von 1.017.199 dz., die im Verhältnis zu den anderen Jahren immerhin noch eine bedeutende Holzeinfuhr darstellt u. auch den Aufschwung der italienischen Wirtschaft unter Beweis stellt.

Um den Ausfall an österreichischem Holz wettzumachen, ist kürzlich in Triest eine eigene Gesellschaft, die Compagnia del Legname di Trieste, gegründet worden, die auch bereits die Arbeit begonnen hat. Die Gesellschaft befaßt sich ausschließlich mit dem Kauf und dem Vertrieb von jugoslawischem Holz. Da nur diese Firma berechtigt ist, in Jugoslawien Holz einzukaufen, hofft man in Triest dadurch niedrigere Preise und bessere Be-

dingungen zu erhalten. Da der Sitz der Gesellschaft außerdem in Triest sein wird, so erhofft man ferner für den Triester Hafen, daß der gesamte jugoslawische Holzhandel, sofern er nach Italien geht, in Triest sein Zentrum finden wird.

Einschränkung des Weizenanbaues in Rumänien

Aus einem Interview des Ministers Professor Dr. Cornatzeanu.

Bukarest, Anfang Juli. Ueber die Ziele der rumänischen Agrarpolitik hat der rumänische Minister für Landwirtschaft Professor Dr. Cornatzeanu einem deutschen Wirtschaftsjournalisten eine Unterredung gewährt, in der er zum Schluß auch auf seine Politik der Einschränkung des Weizenanbaues zu sprechen kam. Zu diesem Programm führte der Minister u. a. aus:

»Die Regierung wird in diesem Herbst, in verstärktem Masse die Propaganda für die Einschränkung der Weizenanbaufläche durchführen. Sie hat schon im vergangenen Jahr diese Politik verfolgt; aber die Stützung des Weizenpreises hat zur Folge gehabt, daß die Bauern ihr Vertrauen im besonderen Masse auf den Weizenanbau setzten. Die Weizenfläche nahm von 3,5 auf 4 Mill. Hektar zu. Wir müssen also dazu übergehen, den Bauern auch für andere Erzeugnisse gute und sichere Preise zu gewähren. Wir müssen die Prämienvergütung oder Preisverbesserung auf die anderen Produkte ausdehnen. Der Mais hat mit 4 Lei je kg bereits einen guten Preis. Wir müssen in Zukunft auch für Erbsen einen besseren Preis — etwa 5½ Lei je kg — gewährleisten; für Soja ist der Preis bereits von 5 auf 6 Lei je kg erhöht. Weiter soll im Export von Schweinen, Fett und Oel eine Hebung der Preise herbeigeführt werden. Informativische Besprechungen mit dem Deutschen Reich haben ergeben, daß das Reich durchaus in der Lage und auch bereit wäre, weit größere Mengen an Schweinen aufzunehmen. Ein besonderes Kapitel bildet die Maisausfuhr. Mais wird auf einer

Fläche von 5 Millionen Hektar gebaut. Wenn der rumänische Bauer den Maisbau richtig betreiben würde, dann würden 4½ Mill. Hektar für den Maisanbau durchaus genügen. Wir wollen dahin kommen, daß wir auf einer kleinen Maisfläche mehr Mais als früher erzeugen. Das ist erreichbar. Die rumänischen Bauern müssen eine bessere Arbeitsmethode einführen. — Wir geben in diesem Jahr Prämien an jene Bauern, die mustergültig gewirtschaftet haben. Durch solche Prämien sollen die Bauern Lust bekommen, sich bessere Arbeitsmethoden anzueignen. Der Mais hat bei uns eine große Zukunft. Er eignet sich besonders für den bäuerlichen Betrieb, denn der Bauer braucht kein Kapital, er braucht nur seine Arbeitskraft, um das Maisfeld zu verbessern und damit die Voraussetzung für eine intensive Wirtschaft zu schaffen. Die Hackmaschinen, die verwendet werden können, sind sehr billig. Gute Zukunftsaussichten besitzen außerdem Früchte wie Sojabohnen, Raps, Erbsen sowie der Anbau von Lucerna- und Klee samen. Letztere werden besonders gern von Deutschland gekauft, da sich unsere Samen bestens zum Anbau in Reich eignen. Vor fünf Jahren hat Rumänien selbst noch derartige Samen importiert, heute geht es bereits zum Export dieser Samen über.«

× **Mitteilung der Kontingente für jugoslawische Tomaten.** Die uns seitens Deutschlands zugestandenen Kontingente für Paradeis wurden von der Reichswirtschaftsstelle folgenden ostmärkischen Firmen zugeteilt: Dilenardo Facchin und Cie. Wien; Fruchtimport-Union, Wien; Eduard Kerschbaumer, Wien; Leopold Volkmann und Sohn, Wien; Ostmärkische Fruchthandels-gesellschaft, Wien; Josef Schweiger, Wien, und Straschil und Sohn, Wien.

× **Zur Beachtung unserer Ausfuhrer von Schweinen und Rindern nach Deutschland und ins Protektorat.** Das Institut zur Förderung der Ausfuhr macht die Ausfuhrer von Lebendschweinen und Rindern darauf aufmerksam, daß die Transporte bei

der Ausfuhr nach Deutschland ab 3. Juli d. J. bis zur deutschen Grenze, d. h. bis Maribor oder, wenn die Ware über Ungarn geht, bis Hegjeshalom zu frankieren sind. Für nach dem Protektorat gerichtete Schweinetransporte findet laut Verordnung des Handels- und Industrieministers No. 1492 vom 6. Juli d. J. an eine Kürzung der Ausfuhrprämie statt, und zwar von 0.75 auf 0.55 Dinar je kg nach allen ab 26. Juni d. J. erteilten Ausfuhrbewilligungen.

× **Jugoslawisch-polnische Handelsvertragsverhandlungen erst im Herbst.** Laut Meldung aus Beograd ist die jugoslawische Handelsabordnung bis zum Oktober d. J. besetzt, so daß die neuen jugoslawisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen nicht, wie bisher gemeldet wurde, Ende dieses bzw. Anfang des nächsten Monats stattfinden werden, sondern erst im Herbst.

× **Deutsche Uebernahmepreise für Lindenblüten im dritten Vierteljahr 1939.** Die deutsche Devisen-Ueberwachungsstelle hat für das dritte Vierteljahr 1939 je nach Qualität folgende Uebernahmepreise für Lindenblüten festgesetzt: für Silberlinde RM 1.10 bis 1.15 und für Steinlinde RM 1.70 bis 1.80 je ko cif Hamburg.

Rasierklängen auf Erholungsurlaub.

Jedem Selbstrasierer ist es bekannt, daß sich eine gebrauchte Rasierklinge durch längeres Liegen wieder »erholt«. Dieser Vorgang ist physikalisch noch nicht einwandfrei geklärt. Es wird vermutet, daß die Einwirkung der Luft das erneute Scharfwerden der Klinge verursacht. Eine deutsche Spezialfabrik hat unter Ausnutzung dieser Tatsache einen kleinen, luftdurchlässigen Tresor aus Kunstharz geschaffen, in den die gebrauchte Klinge eingelegt wird. Durch eine Umdrehung des Behälters kommt die Klinge als letzte auf den schon vorhandenen Stapel zu liegen und ruht dort aus. An der anderen Seite des Tresors wird die Klinge herausgenommen, die bereits am längsten gelegen und infolgedessen den höchsten Erholungsgrad erreicht hat. Der neue selbsttätige Klingenscharfer und praktische Klingenscharfer, der sich übrigens auch ausgezeichnet für Reklamezwecke eignet, wird auf der nächsten Leipziger Herbstmesse (27. August bis 31. August) in verschiedenartig. bunten Ausführungen herauskommen.

ROSWITHA

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

UND DIE

GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

Im elektrischen Ofen stieg die Hitze von Grad zu Grad. Gernot kontrollierte das Thermometer. Sein Gesicht war gespannt, seine Hände arbeiteten ruhig und sicher, und Niemeyer, dieser verlässliche, unersetzliche Niemeyer, funktionierte wie ein Präzisionsinstrument. Er schien Gernots Gedanken und Wünsche zu erraten, er war ganz und ungeteilt bei der Sache, hatte alle Formeln im Kopf und alle notwendigen Geräte sofort bei der Hand.

Friedrich Gernot arbeitete jetzt wie unter dem Zwang einer Eingebung, und Niemeyer staunte.

Herrgott nochmal! Der Mann mit dem zerfurchten Gesicht zitterte fast vor innerer Erregung. Er streifte Gernot mit einem bewundernden Blick und erschrak vor der Verwandlung dieses Gesichtes. Er war ruhig und klar, ganz in sich gesammelt.

An einer Kleinigkeit, an einer winzigen Kleinigkeit lag es, vielleicht an einem Milligramm zuviel oder zu wenig Hitze.

Niemeyer war wie im Fieber.

Gernot hörte das schwere Atmen des Mannes und lächelte.

»Ruhe, nur Ruhe, lieber Niemeyer! Es ist nichts Zufall, alles ist kühle Berechnung. Nein, nicht alles, manchmal muß man eine Erleuchtung haben, wie gestern nacht, als man plötzlich aus tiefem Schlaf aufwachte. Doch das kann ich Ihnen nicht erzählen, Niemeyer, das sind Dinge zwischen Tag und Traum, wie sie zuweilen schöpferischen Menschen zufallen, die mit einer Idee schwanger gehen.«

Gernots Hände arbeiteten, seine Sinne waren hellwach. »Das ist nichts Neues unter der Sonne, Niemeyer, daß solche Dinge geschehen. Edison empfing die Idee

zu seiner Glühbirne im Traum. Niels Bohr, der berühmte dänische Physiker, erträumte sich die Grundlagen zu seiner Atomtheorie. Duisberg, der Leiter der I. G. Farben, fand im Traum die Zusammensetzung eines wichtigen Farbstoffes, und der große Chemiker Ckehule von Stradonitz versank in Schlaf und empfing im Traum seine Theorie vom Benzolring.

Lernen wir träumen, Niemeyer, denn was wissen wir von den Bereichen des Schlafes, von den Untergründen des Traumes, die vielleicht in das Reich der Wahrheit und absoluten Erkenntnis hineinragen? Aber das sind Dinge, über die nur kleine Geister lächeln, lieber Niemeyer!

Trotz der hereinströmenden kühlen Luft stand den beiden Männern der nasse Schweiß auf den Stirnen. Niemeyer hatte einen Block in der Hand und notierte, was Gernot ihm zurief.

Schließen Sie jetzt das Fenster«, bat der Chef.

Die Hitze in dem kleinen Raum stieg, wurde unerträglich.

Niemeyer riß sich den Kragen herunter und fuhr sich nervös durch das brandrofe Haar.

Wer hatte behauptet, daß diesen Mann nichts aus der Ruhe bringen könnte? — Jetzt, jetzt kam es darauf an!

Seine scharfgebogene Nase blähte sich, witterte und rasch fuhr seine Zunge über die ausgetrockneten Lippen. Niemeyer schluckte hörbar.

»Selen Sie doch ruhig, Mann«, begütigte Gernot.

Wenige Minuten später wußten sie, daß das Experiment gelungen war.

»Reine, geruchlose Fettsäure«, schluchzte Niemeyer vor Glück, »ich gratuliere Herr Doktor!«

»Alter Knabe! Gernot freute sich wie ein Kind und hielt das gewonnene Produkt gegen das Licht. »Das war das Schwerste, Niemeyer!«

Er ließ sich erschöpfen in den Stuhl vor dem Arbeitstisch fallen. »Was nun noch kommt, damit werden wir schon fertig. So, und nun schließen Sie alles sorgfältig weg, besonders die Aufzeichnungen, und dann heraus aus dem Bau.

Heute nehme ich Sie mit, mein Lieber, heute wird gefeiert!«

Es half kein Sträuben, Niemeyer mußte mit. Auch den Einwand, daß er zu einer solchen Feier nicht angezogen wäre, ließ Gernot nicht gelten.

»Kommen Sie, kommen Sie, und reden Sie keinen Unsinn!«

Gernot stand schon am Telefon und sagte zu Hause Bescheid, und als sie in der Platanenallee ankamen, warteten die Jungen an der Gartenpforte und stimmten ein Indianergeheul an.

Es war etwas los — irgend etwas Besonderes, denn daß Vati Herrn Niemeyer mitbrachte, hatte etwas zu bedeuten. — Außerdem standen ein paar Flaschen Wein neben dem Eßtisch im Eiskühler, und Mutti hatte sich ein hübsches Kleid angezogen. Mutti hatte mit dem Vater telefoniert, sie mußte es also wissen.

»Du, Vati, sollen wir Tante Roswitha auch einladen?« fragte Bernd, als sie alle in der Diele standen und warteten, bis Herr Niemeyer seine roten Haare in die rechte Richtung gebracht hatte.

»Das ist bereits geschehen«, sagte Frau Agnes, die ihrem Manne entgegenkam. »Ich habe Babette zu Frau Rühle hingeschickt und sie bitten lassen, an unserer Freude teilzunehmen. Ich bin so froh für dich, Friedrich.«

Gernot küßte ihre Hand, seine Augen waren ganz hell, und dankbar schaute er seine Frau an. Dann griff seine Hand nach

Niemeyer und erwischte ihn beim Rockärmel.

»Kommen Sie her, alter Getreuer, Sie sind mitbeteiligt, denn ohne Ihre verlässlichen Vorarbeiten wären wir heute noch nicht so weit.«

Niemeyer errötete und verbeugte sich vor Frau Gernot. Er stammelte einige Worte, die in dem Lärm, den Klaus vollführte, untergingen, denn eben kam Frau Rühle, und die Jungen liefen ihr mit hellen Begrüßungsschreien entgegen.

»Vati und Herr Niemeyer haben eine Erfindung gemacht, Tante Roswitha, und das feiern wir heute«, rief Klaus, hier aber mitten im Satz staunend inne: »Uiiii hast du aber ein feines Kleid an!«

»Sehr schön«, sagte Bernd und strich leise über die lichtblaue Seide.

Ekkehart blieb stumm, doch er schaute Roswitha unverwandt an, und der jungen Frau fiel auf, daß seine Augen nicht weniger leuchtend und bewundernd auf ihr ruhten als die Augen seines Vaters.

Sie schritt auf Gernot zu, leicht und schwebend und mit einem Lächeln um den schönen Mund, das Niemeyer verwirrte.

»So darf man also von Herzen gratulieren, Herr Doktor!«

»Ja und nein, denn ganz fertig sind wir noch nicht. Doch ist das, was wir heute erreichten, der Anfang zu einem guten Gelingen«, erwiderte Gernot, und seine Hände umschlossen fest die dargebotene Rechte der jungen Frau. »Meinen Mitarbeiter kennen Sie ja schon.«

Wieder zog Gernot Niemeyer herbei, und dieses Mal zeigte der Getreue keinen Groll, wohl aber eine tödliche Verlegenheit. Es geschah selten in seinem Leben, daß er einer so schönen Frau gegenüberstand, und er wußte nicht recht, was er mit ihr anfangen sollte.

Es wurde eine Feier, so recht nach dem Herzen der Buben.

(Fortsetzung folgt)

Sport vom Sonntag

Tennismatch gegen Cafobec

»MARIBORS« TENNISVERTRETER SIEGEN MIT 5 : 1. — SECHS HEISSUMKAMPFTE SPIELE. — SONNTAG GASTIERT DIE ZAGREBER »CONCORDIA«.

Auf den »Maribor«-Plätzen fand gestern ein recht anregendes Tennisturnier statt. Die kampfleidigen Tennismatadore des Sportklubs »Cakovec« brachten einen Klubkampf gegen die Tennisriege des ISSK Maribor zur Durchführung, wobei es zu sechs recht interessanten Begegnungen kam. Obgleich die tropische Hitze am gestrigen Vormittag zermürbend wirkte, boten dennoch sowohl die Gäste, als auch die heimischen Spieler anerkanntswerte Leistungen. »Maribors« Tennis team trat zwar mit einigen Ersatzleuten an, doch vermochte es immerhin in recht imponierender Weise den Sieg im Gesamtscore von 5 : 1 na sich zu bringen.

Albanec traf mit dem Puncen-Nachfolger Pevac zusammen und ließ diesen nach kurzen, äußerst schnell geführten Kampf mit 6 : 1, 6 : 0 auf der Strecke. Albanec stark verbesserte und anhaltende Form kam wieder klar zum Ausdruck. Mali, der kleine, aber große Kämpfer, rang den behendigen Benko mit 6 : 3, 6 : 4 nieder und bestätigte seine erfolgreiche Zagreber Form. Skapin stieß auf den noch immer mit jugendlich anmutender Verbissenheit kämpfenden Sočič und konnte diesen erst nach auf-

regendem Kampf mit 6 : 3, 6 : 2 zur Kapitulation zwingen. Auch Skapins Spiel hat wieder an Klasse gewonnen. Der Junior Cepuder gab sich im vierten Match gegen Legenstein größte Mühe, doch konnte er gegen den mit tödlicher Sicherheit agierenden Altmeister nicht viel ausrichten, sodaß letzterer mit 6 : 1, 6 : 1 einen schönen Sieg zu feiern vermochte. Auch beide Doppelspiele tielen an die heimischen Vertreter. Während Albanec-Skapin nach zeitweise verheißungsvollem Ballwechsel gegen Sočič-Pevac mit 6 : 2, 6 : 4 sicher die Oberhand behalten konnten, benötigten Paulin-Voglarnhezu 50 Games, um Legenstein-Benk mit 14 : 16, 6 : 3, 6 : 3, nach einem ergiebigen Schweißbad mattzusetzen.

Das gestrige Gastspiel des Sportklubs »Cakovec« gab den Auftakt zu den bevorstehenden großen Tennisveranstaltungen des Jahres. Schon am nächsten Sonntag wird sich uns das Team der Zagreber »Concordia« in einem Klubkampf vorstellen. Anlässlich der Mariborer Festwoche wird dann die Tennissaison mit der Meisterschaft von Slowenien ihren Höhepunkt erreichen.

Sporttag in Globenjaradec

»OLYMP« (CELJE) GEWINNT DAS FUSSBALLTURNIER. — PETERNEL (HERMES) IM SENIOREN-, PLANINŠEK (CELJE) IM JUNIOREN-, CAJNKO (SLOVENJGRADE) IM ALTHERRN- UND BERTA FRITSCH (EDINSTVO) IM DAMENRENNEN SIEGREICH.

In dem idyllisch gelegenen und als Sportzentrum immer mehr hervortretenden Städtchen Slovenjgradec gab es gestern einen ausgezeichnet organisierten Sporttag. Vier spannende Radfahrerrennen und vier ebenso anregende Fußballkämpfe füllten das wechselvolle Programm des Tages aus, mit dem gleichzeitig das 10jährige Mühewalten des eifrigsten Funktionärs und vormaligen erfolgreichen Wettkämpfers des Sportklubs »Mislinja« Vinko Cajnk in verdienter Weise gewürdigt wurde.

Den Vormittag füllten die Kämpfe auf der Straßenbahn aus. An den einzelnen Rennen nahmen auch die bekannten Radfahrmatadore aus Ljubljana, Celje und Zagreb teil, aus deren Reihen auch die Hauptsieger hervorgingen.

Die Resultate waren:

Hauptrennen (60 Kilometer): 1. Peter nel (Hermes, Ljubljana) 2:8.20, 2. Zerjal (Edinstvo, Ljubljana) 2:8.20 um eine halbe Rاندlänge, 3. Oblak (Vrhnika) 2:8.21.

Juniorenrennen (46 Kilometer): 1. Planinšek (Klub der slow. Radfahrer n Celje) 1:18, 2. Otemheimer (Orao, Zagreb) 1:18,1, 3. Bakšič (Orao, Zagreb).

Altherrenrennen (10 Kilometer): 1. Cajnko (Mislinja), 2. Bertoneclj (Slov. Konjice) 3. Oblak (Vrhnika).

Damenrennen (6 Kilometer): 1. Berta Fritsch (Edinstvo, Ljubljana), 2. Tilka Zupan (Celje), 3. Anna Gartner (Ljubljana).

Am Nachmittag ging ein Fußballturnier in Szene, an dem sich die heimischen Sportklubs »Mislinja« und »Slovan« sowie der SSK Maribor mit einem kombinierten Team und der SK Olymp aus Celje beteiligten. Das Eröffnungsmatch absolvierten die heimischen Fußballer, wo bei der SK Slovan über seinen Ortsrivalen »Mislinja« mit 3:1 (0:0) siegreich blieb. Anschließend kam es zu einem heißumstrittenen Kampf zwischen dem SSK Maribor und dem SK Olymp, in dem letzterer überraschen derweise mit 2:0 (1:0) als Sieger hervorgehen konnte. »Olymp« lieferte ein taktisch richtiges defensives Spiel, während bei »Maribor« gerade die Angriffreihe ohne Wirkung spielte. Im dritten Match traf »Maribor« mit dem SK Mislinja zusammen und schlug diesen mit 4:0

(2:0). Welle erzielte allein drei Treffer, während den vierten Cajnkarn buchen konnte. Im letzten Spiel gewann der SK Olymp das Match gegen den SK Slovan mit 2:0 (1:0) und ging somit als Turniersieger hervor.

Semifinale des Mitropa-Cup

BSK SICHERT SICH GEGEN »UJPEST« EINEN VORSPRUNG VON 4:2 (2:1) — BOŽOVIĆ SCHIESST DREI GOALS — »BOLOGNA« SIEGT GEGEN »FERENC-VAROS« MIT 3:1 (0:1)

In Beograd und Bologna wurden gestern die ersten Spiele des Semifinale im Kampfe um den Mitropa-Cup ausgetragen. Jugoslawiens Fußballmeister BSK hatte den Budapest »Ujpest« zum Gegner, der, mit 4:2 (2:1) geschlagen, die Ueberlegenheit der Beograder anerkennen mußte. Der BSK kam bereits in der 2. Minute durch Božović in Führung, der wenige Minuten später noch einmal den Ball im gegnerischen Tor unterbringen konnte. Die Ungarn inszenierten zwar eine Reihe von Angriffen, die ihnen aber nur einen Treffer einbrachten. Nach der Pause erhöhte Vujadinović das Resultat auf 3:1, doch wurde den Gästen kurz darauf ein recht problematischer Elfmeter zuerkannt. Jugoslawiens Stürmer ließen sich dadurch nicht

einschüchtern und kamen durch Božović alsbald zu einem vierten und letzten Treffer des Tages. Schiedsrichter Eiba (Böhmen-Mähren) war bis auf den erwähnten Elfmeter recht gut. Dem Kampfe wohnten 13.000 Zuschauer bei.

Das zweite Spiel der Mitropa-Cup-Vor schlußrunde sah in Bologna den Budapest »Ferencvaros« und den italienischen Meister »Bologna« als Gegner. Die ungarischen Fußballer kamen in der ersten Spielhälfte in Führung, doch vermochten die Italiener nach der Pause drei Goals zu schießen, so daß sie mit 3:1 über einen genug großen Vorsprung verfügen. Man kann also schon mit einem Finalkampf »Bologna«—BSK einigermaßen rechnen.

»Bata« und »Vojvodina« in der Liga

Abschluß des Qualifikationsturniers für den Eintritt in die jugoslawische National elf

Mit zwei Spielen wurden gestern die Qualifikationsspiele für den Eintritt in die Nationalliga zum Abschluß gebracht. In Novi Sad traf die dortige »Vojvodina« im Rückspiel mit dem Sportklub aus Skoplje zusammen und schlug diesen mit 4:1. Auch diesmal kam es zu einem erregten Kampf, doch trat die bessere Leistung der »Vojvodina«-Mannschaft klar zutage. Das zweite Match absolvierten der SK Bata und der SK Kraljevinik aus Banjaluka. Auch dieses Spiel nahm aufregende Formen an, da beide Mannschaften mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft dabei waren. Nach beiderseits

aufopferndem Spiel schloß das Match mit einem 1:1-Unentschieden.

»Vojvodina« und der SK Bata aus Borovo steigen somit in die jugoslawische Nationalliga auf, die angesichts der strittigen Frage der Mitwirkung der kroatischen Vereine gewiß noch eine neue Aenderung erfahren dürfte.

Schneeweiß (Wien) gewinnt den Goldenen Sturzhelm von Zagreb

Auf der Miramare-Rennbahn wurden gestern die Motorradrennen um den Goldenen Sturzhelm von Zagreb fortgesetzt. Der beste Fahrer des Tages war der Wiener Martin Schneeweiß, der auch die schöne Trophäe gewann. Schneeweiß konnte auch den vom Engländer Buttler gehaltenen Bahnrekord brechen. Er durch

fuhr die Runde in 27.2, während Buttlers Rekord auf 27.8 stand. Auch in der 500-ccm-Kategorie ging der famose Wiener auf »Imperial« als Sieger hervor. Zweiter wurde Brindl, der desgleichen Buttlers Rekord unterbot, und Dritter Bosse (beide Deutschland). Im Hauptrennen riß Schneeweiß gleichfalls den Sieg an sich, Zweiter wurde Marxreiter und Dritter Brindl. In der Tourenklasse bis 220 ccm siegte Riedl aus Maribor, in der Rennklasse bis 350 ccm Marxreiter und bis 250 ccm Uroič.

Staatsmeisterschaften der Kajakportler

Am See von Bled wurden gestern die Staatsmeisterschaften der Kajakportler entschieden. Im Einer-Wettbewerb siegte der Zagreber Mirko Vincenc vor Božo Vincenc (Zagreber) und Malahovsky (Ljubljana), während im Zweier Ing. Gaberšek und Močnik (Ljubljana) den Sieg davotrugen. Zweite wurden Gluhak-Ružinski (Zagreb), Dritte Savnik-Drovenik (Ljubljana).

Bereits 43 Nationen für Helsinki

Obwohl bis zum endgültigen Meldeschluß für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki noch viel Zeit ist, gehen beim Organisationskomitee in Helsinki ständig neue Zusagen über die Teilnahme von Ländern ein. Bis zum 1. Juli ist die Zahl der beteiligten Nationen, die in Helsinki bestimmt vertreten sein werden, auf 43 gestiegen, und zwar sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Aegypten, Argentinien, Australien, Belgien, Böhmen und Mähren, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Ceylon, Costa Rica, China, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Haiti, Holland, Indien, Island, Italien, Jugoslawien, Kanada, Kuba, Lettland, Lichtenstein, Luxemburg, Malta, Mexiko, Norwegen, Palästina, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Ungarn und USA.

Split—Zagreb 4:0

Vor 3000 Zuschauern ging gestern in Split der zweite Fußball-Städtekampf zwischen Zagreb und Split vor sich. Die Dalmatiner spielten diesmal in Hochform und rangen die allzusehr von der Hitze hergenommenen Gäste aus Zagreb mit 4:0 (3:0) nieder.

Prosinsek — der beste Rennfahrer im Staate

Auf der Strecke Zagreb—Sisak—Zagreb kam gestern ein Radrennen zur Durchführung, das über 151 Kilometer ging. Prosinsek siegte in 5:10.50 vor Grac und 22 weiteren Konkurrenten.

HASK startet in Rumänien und Frankreich

Die erste Fußballmannschaft der Zagreber Akademiker wird sich während der Zeit vom 18. Juli bis 2. August in Rumänien befinden, wo sie gegen einige rumänische Vereine antreten wird. — Anschließend begibt sich HASK nach Nordfrankreich. Auch diese Auslandsreise ist bereits sichergestellt.

Joe Louis vor einem neuen Kampfe

Der Weltmeister verteidigt seinen Titel am 21. September in einem auf 20 Runden (1 angesetzten Kampf gegen Bob Pastor, der bereits einmal gegen den Negerboxe und dabei nur nach Punkten verlor.

Bisher 10 Nationen beim »Olympischen Fußballturnier«.

Der Vollzugsausschuß des Internationalen Fußballverbandes (FIFA) hat das Olympische Fußballturnier endgültig für die Zeit vom 20. Juli bis 10. August festgelegt. Ihre Teilnahme haben bereits 10 Nationen, darunter auch Jugoslawien, zugesichert.

Start um die deutsche Fußballmeisterschaft am 13. August.

Das Reichsfachamt für Fußball hat sich entschlossen, die vorgesehene Sommerpause zu kürzen und Sonntag, den 13. August, schon als ersten Spieltag um die deutsche Fußballmeisterschaft zuzulassen.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Deutsche Familie gesucht. welche einen 17-jährigen Studenten für 30 Tage zwecks Erlernung der deutschen Sprache aufnehmen würde. Anträge bis 15. d. M. unter „Dilak“ an die Verw. 6312

Frisiersalon! Teile meinen geachteten Damen mit, daß ich meinen Damensalon ganz renoviert sowie einen vollkommen neuen Dauerwellenapparat nach neuestem Modell angeschafft habe. Für jede Dauerwelle wird garantiert. Es empfiehlt sich Weiß Franz, Friseursalon, Koroška c. 52. 6343

Badeanzüge, Strümpfe, Wäsche, Stoffe für Damenkleider und Wäsche erhalten Sie im neuen Geschäft u. Strickerei „Marica“, Maribor, Koroška cesta 26 (neben Marktplatz). 6348

Zu kaufen gesucht

Junger dressierter Wolfshund wird gesucht. Prešernova ul. 26. 6326

Zu verkaufen

Schlafzimmermöbel zu verkaufen. Vodnikov trg 6, I. St. 6207

Zu vermieten

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Korošičeva 6. 6327

Schönes, sonnseitiges, möbl. Zimmer an Herrn mit oder ohne Kost ab 15. Juli zu vermieten. Bahnhofnähe, Razlagova 24-II. 6331

Zwei Wohnungen, Küche und Zimmer, Speis, sofort zu vermieten. Studenci, Vodnikova ul. 65. 6344

Sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und sämtlichen Nebenräumen im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Anfr. Baukanzlei Vrtina 12. 6349

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tryševa 4-II, rechts (Gospoka). 6329

Zweibettiges möbl. Zimmer mit separ. Stiegenabgang, Parkaussicht, sonnig, sofort zu vergeben. Anzufragen Vrazova 9-III, links. 6332

Vergehe leeres, separ. Zimmer. Korošičeva 6, Part. 6333

Schönes Sparherdzimmer mit Gartenanteil sofort zu vermieten. Besichtigen Sonntag zwischen 9-10 Uhr. Viktor Parmova 3, Maribor. 6330

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55-II. 6345

Schön möbliertes, sonniges, reines Zimmer zu vermieten. Dalmatinska 10. 6328

Offene Stellen

Köchin für alles, mit mehrjährigen guten Zeugnissen, verlässlich, der slowen. und deutschen Sprache mächtig, 30 bis 40 Jahre alt, für besseres Haus (kinderloses Ehepaar) bei guter Bezahlung ab 1. August gesucht. Schriftliche Anträge an „M. Haag, per Adresse „Maribor Zeitung“. 6169

Anstreicher u. Lehrling werden aufgenommen bei Jos. Holzinger, Prešernova ul. 26. 6338

Chauffeur, ausgebildeter Mechaniker mit mehrjähriger Chauffeurpraxis, unverheiratet, mit Kenntnis der deutsch. Sprache, nettem Auftreten, wird für Luxusauto gesucht. Wenn nicht gefahren wird, hilft er im Sommer beim Lastauto, im Winter in der Stadt (Zentralheizung in der Villa u. a.). Angebote mit neuestem Bild, Anführung aller bisherigen Dienste und Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung sind zu senden an die Verw. unter „Gewissenhafte“. 6194

Lokalvertreter für Maribor und nächste Umgebung wird von Textilindustrie gesucht. Angebote mit Beschreibung der bisherigen Tätigkeit unter „Textil“ an die Verwaltung. 6157

Schlosserlehrling wird aufgenommen. Slovenska 18. 6336

Deutschsprechende Aushilfsköchin für alles wird für die Zeit vom 1. VIII bis 1. XI. aufs Land (Nähe Maribor) gesucht. Adr. Verw. 6337

Verkäuferin, Anfängerin für Selbwarengeschäft wird aufgenommen. Anzufragen bei Anton Tavčar, Jurčičeva 3. 6341

Kaufmännisch gebildete tüchtige Verkäuferin für Modeabteilung wird aufgenommen. Offerte mit Bild Trgovski dom, Maribor. 6342

Praktikantin, deutsch und slowenisch, sucht kaufmännisch. Unternehmen. Offerten mit Zeugnisabschriften u. „Alexander 212“ an die Verw. 6347

Funde - Verluste

Halbangora-Kater, dunkelgrau, weiß, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Frankopanova 49. 6339

Damenregenmäntel Ballonseidenmäntel Kinderpelerinen wieder in neuer großer Auswahl bei **Konfekcija „GRETA“, Maribor** GRAISKI TRG 1 6322

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Oberst a. D. August v. Schmidt

bitten wir unseren herzlichsten Dank entgegen zu nehmen. MATHILDE UND AUGUSTE SCHMIDT.

Aus aller Welt

„Toter“ fordert fein Geld zurück

Peinliche Verwechslung eines französischen Polizeikommissärs.

In einer französischen Saone-Stadt wurde in diesen Tagen ein Mann bestattet, der zur gleichen Zeit ahnungslos damit beschäftigt war, ein Haus zu bauen.

In diesen Tagen las ein italienischer Maurer, der seit einigen Wochen in einem französischen Dorf bei Arc-les-Gray an einem Haus baute, die Nachricht von seinem eigenen Tode. Aus dem Blatt erfuhr er, daß er durch einen Unglücksfall in der Saine ertrunken war. Der Polizeikommissar hatte ihm ein würdiges Begräbnis bereiten lassen und seine Kleider an die Armen verschenkt.

Carnetti verließ sofort seinen Arbeitsplatz und fuhr nach Arc, um dort heftig gegen sein Ableben zu protestieren. Er brachte den Polizeikommissar in große Verwirrung und Bestürzung. Nach einer halben Stunde hatte er aber wenigstens erfahren, wie es zu dieser eigenartigen Bestattung gekommen war. Spaziergänger hatten im Fluß Saine die Leiche

eines Ertrunkenen bemerkt und die Polizei sofort verständigt, die den Toten in die Leichenhalle der Stadt bringen ließ. Vergeblich suchte man nach einem Zeichen dafür, wer der Ertrunkene sein könnte. Schließlich machten einige Einwohner den Polizeikommissar darauf aufmerksam, daß seit einiger Zeit der Maurer Carnetti aus Arc verschwunden war. Dieser hatte mehrere Monate in der Stadt gearbeitet und auch dort gewohnt und sein Zimmer noch nicht aufgekündigt. Eine Durchsuchung seiner Wohnung brachte 2 Tausend-Frankenscheine ans Tageslicht. Außerdem fand man mehrere gut erhaltene Anzüge und zahlreiche Wäschestücke. Man entdeckte jedoch keinen Brief, der einen Hinweis auf die Verwandten des „Ertrunkenen“ gegeben hätte.

Einige Einwohner von Arc hatten den Maurer Carnetti persönlich gekannt und vor einige Wochen noch mit ihm gesprochen. Sie wurden als Zeugen vernommen. An den Kleidungsstücken des Ertrunkenen behaupteten sie mit Sicherheit zu erkennen, daß es sich wirklich um den armen Carnetti handelte. Damit war für den Polizeikommissar die schwierigste Frage geklärt. Er ließ den Tag der Bestattung festsetzen und verteilte die Garderobe des „Toten“ an die Armen der Stadt. Die zweitausend Franken deckten die Unkosten der Bestattung. Die Bekannten Carnettis folgten dem Trauerzuge nach, der sich durch die Stadt nach dem Friedhof bewegte.

Jene Frau, welche gesehen wurde, wie sie Sonntag um ca. halb 10 Uhr einen in der Franziskanerkirche vergessenen roten Spazierstock mit hellem Griff mit sich nahm, wird ersucht, denselben beim Pförtner abzugeben 6346

Stellengesuche

Privatbeamter mit langjähr. Praxis, Arier, 36 Jahre alt, perfekter selbständiger serbo-kroatisch-deutscher Korrespondent, flotter Maschinenschreiber, Stenograph, versiert in Buchhaltung und all. Büroarbeiten, gute Geschäftsorganisator mit schöner Handschrift und Zeugnissen, sucht Posten per sofort. Gesch. Angebote an die Verwalt. unter „Privatbeamter“. 6334

PIROFANIA ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D. Maribor, Kopališka 6

WER MÖCHTE JUNG AUSSEHEN?



Dank einer erstaunlichen Erfindung,

KEINE FALTEN MEHR

Frauen von 50 sehen wie 35 aus.

Ein neuer wertvoller Extrakt aus Hautzellen — gleich jenen lebenswichtigen Aufbaustoffen, die in der Haut eines gesunden jungen Mädchens enthalten sind. Entdeckt von einem berühmten Wiener Universitätsarzt, der ihn aus sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewann. Dieser Extrakt „Biocel“ genannt, ist nun in der rosafarbenen Tokalon Hautnahrung enthalten. Wenden Sie sie jeden Abend vor dem Schlafengehen an. Während jeder Minute Ihres Schlafes saugt Ihre Haut diese verjüngenden Aufbaustoffe auf. Jeden Morgen, wenn Sie erwachen ist Ihre Haut reiner, frischer, glatter — jünger. Am Tag benützen Sie Creme Tokalon (weiss, nicht fettend). Durch diese einfache Behandlung kann sich jede Frau um zehn Jahre jünger machen, eine wundervolle Haut und einen Teint bekommen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein könnte. Erfolgreiche Ergebnisse bei Benützung der Tokalon Hautnährcremes werden jedenfalls garantiert oder der Kaufpreis wird Ihnen zurück-erstattet.

Machen Sie diesen **VERSUCH!**

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

Der Bruch ist ein gefährliches Leiden

Ein Bruch, der schlecht gehalten oder vernachlässigt ist, kann sich auch verzanzen. Das Leben des Kranken ist ständig gefährdet. — Jeder Kranke kann dieser Gefahr entrinnen, wenn er das vom Pariser Arzt Dr. L. Barrere erfundene Bruchband trägt.

Das Dr. Barrere-Bruchband ist die Vollkommenheit der heutigen Technik. Es hält den Bruch bei jeder Bewegung sowie bei der Arbeit, und zwar ohne harte Birne (Pelotte) und ohne Eisenfeder.

Das System Dr. Barrere wurde vom Hygiene-Rat des französischen Kriegsministeriums genehmigt.

Jeder Kranke kann sich selbst überzeugen, daß dies nicht nur Reklame ist, da die Probe kostenlos und der Ankauf unverbindlich ist.

Senkmagengürtel mit Pnepolster des Systems Barrere. Bänder für Blinddarmoperierte, Gürtel für Gebärmutterentkennungen nach Bruchoperationen usw.

Kranke, besucht den technischen Spezialisten Dr. Barrere, und zwar in Ljubljana am 15., 16. und 17. Juli in der Apotheke des Mag. Pharm. Slavko Hočvar, Siška. Ständiger Verkauf der Barrere-Gürtel nur durch Sanitas, Beograd, Terazije 5, Palais der „Izvozna banka“ (am Grund der Passage), Tel. 29-891. Eine Bruch-Broschüre erhalten Sie nach Einsendung von Din 10.— in Postwertzeichen, die Broschüre für Senkmagen hingegen gegen Einsendung von Din 5.— in Postwertzeichen.

Bücherschau

b. Woher kommen die Blattläuse? Wenn man diese Frage jemandem vorlegt, so wird man meist zur Antwort bekommen: „Natürlich aus den Eiern, die die Blattläuse mütter legen.“ Aber diese Antwort ist in der Mehrzahl der Fälle falsch, denn die Blattläuse bringen erstaunlicher Weise in der Regel, lebende Larven, und zwar ohne vorhergehende Befruchtung, zur Welt. Ueber diese Dinge, die jeden Gartenbesitzer und Blumenfreund interessieren, ist in den beiden Juniheften der Gartenzeit-

schrift „Illustrierte Flora“ zu lesen. Von anderen darin enthaltenen Aufsätzen seien erwähnt: Hecke, Zaun oder Mauer?, Die Bekämpfung der Apfelblattlaus, Zur Kultur der Calla, Spargelschädlinge und ihre Bekämpfung, Größte Flächenleistung mit der Ziehhacke, Teehybridrose „Premier“, Das Ausdünnen des Fruchtansatzes, Richtig ausgeführter Grünschnitt der Obstbäume, Sommerveredlungen nach der Okuliermethode Doschek, Schädlingbekämpfung im Obstgarten, Eine vergessene Fruchtstaude, Die Goldwollsmilch, Einiges über die Sojabohne, Sommerarbeiten an frisch umgepfropften Obstbäumen, Ansiedlung von Trockenpflanzen an Mauern, Das Eingewöhnen der Tauben, Rechtsfragen um das Haustier Biene, Ohne zweckmäßige Ställe keine hochwertigen Angora, Bekämpfung der Wachsmotte, Obstbau und Bienenzucht, Zahlen für den Geflügelzüchter, u. v. a. Wer sich für solche Dinge interessiert, der verlange von Hugo Hirschmanns Journalverlag, Wien 65, Hammerlingplatz 10, eine Probenummer, die kostenlos ins Haus geliefert wird.

Liebeschwur.

Felix seufzte:

„Mina, ich bin total verrückt nach dir, ich bin besessen, toll, verrückt, irr, wahnsinnig!“

Mina nickte:

„Endlich, Felix, sprichst du vernünftig!“